

PFLANZEN
Regionaler Soja.
 Vifzacksieger zeigen bei Hof-fest ihre Sojaauf-bereitungsanlage.
 Seite 4

Kultur- und Agrarstudienreise
nach Kalifornien
 11. – 20. November 2018
 www.agria-tours.at
 03182 / 62 62 20

FAMILIE
Warnsignale.
 Wie man versteckte und leise Hilferufe erkennen kann.
 Seite 5

TIERE
Ziegenschau.
 Körung in Tra-boch: Steirische Scheckenziege erfolgreich.
 Seite 11

ETIVERA
 ONLINE BESTELLEN
 BEGA Flaschen
 www.etivera.com
 +43(0)3115 / 21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 15, Graz, 15. August 2018
 Sie finden uns im Internet unter
 www.stmk.lko.at

INHALT

Bildung
 Im Herbst starten wieder wichtige Weiterbildungskurse und Seminare. Ein Blick ins neue LFI-Kursprogramm. **Seiten 2, 3**

Grünes Gas
 Biogasanlagen im Fokus: Fossilgas-Versorger wollen auf grünes Gas umsatteln. **Seite 4**

Vifzack
 Professionelle Eierschwamm-erzucht: Klement Grasser ist Vifzack-Kandidat. **Seite 7**

Rindermast
 Über die entscheidenden Kriterien für eine erfolgreiche Rindermast. **Seiten 10, 11**

Messe Radgona
 Am 30. August ist Steiermark-tag bei der beliebten Agra in Gornja Radgona. **Seite 13**

Terminkalender
 Kurse und Veranstaltungen, Rechtstipp, Rezept. **Seiten 8, 9**



Heimische Gemüsebauern setzen auf Sortenvielfalt und erntefrische Paradeiser

DANNER

Sommerparadeiser haben Geschmack

Rechtzeitig vor dem Tag der Paradeiser am 8. August rührte die Landwirtschaftskammer die Werbetrommel für die Sommerparadeiser der 75 bäuerlichen Produzenten in der Grünen Mark. „Die Sortenvielfalt mit ihren facettenreichen Geschmacksrichtungen ist das große Plus der Sommerparadeiser, die von den kleinstrukturierten Betrieben kommen und von Juni bis Oktober Saison haben“, hob Vizepräsidentin Maria Pein vor Journalisten hervor.

müsebauverbandes. Die bäuerlichen Produzenten haben die Anbaufläche bereits um einen Hektar zurückgenommen und kultivieren andere Produkte, so Rauer. Als Bei-



Pein, Rauer und Seitingner (v.l.)

spiel führt er die „Jungen Wilden Gemüsebauern“ an, die einen besonderen Fokus auf Biobeeren legen. Auch die Verarbeitung bietet Chancen. Nach dem Paradeiser-Saft der Jungen Wilden wird derzeit ein Steirer-Ketchup entwickelt. Außerdem exportiert die Erzeugerorganisation derzeit steirische Sommerparadeiser nach Italien. Die Gemüseveredelung hat für Landesrat Johann Seitingner einen großen Stellenwert: Gesunde Ernährung mit heimischen Produkten muss in den Schulen besser vermittelt werden. **Seite 20**

Beliebte Ochsenherzparadeiser
 Neben den Dattel-, Rispen-, Cherry- und herkömmlich runden Paradeisern erobern vor allem die Ochsenherzparadeiser die Herzen der Steirerinnen und Steirer (Seite 20). „Sie sind der fruchtige Sommerhit des Jahres“, sagt die Vizepräsidentin. Der Absatz dieser Fleischparadeiser, mit ihrem fruchtig-süßlichen Aroma, hat sich im Vorjahr sogar auf 335 Tonnen verdoppelt. „Das sind bereits mehr als ein Zehntel der von der Erzeugerorganisation Steirisches Gemüse vermarkteten Sommerparadeiser“, sagt Geschäftsführer Rudolf Robitschko. Ein weiterer Anstieg wird erwartet.

Starker Druck auf Märkten
 „Derzeit ist der Druck auf den Märkten, der insbesondere von den Industriebetrieben kommt, massiv“, sagt Fritz Rauer, Präsident des österreichischen und steirischen Ge-



Bitte beachten Sie unsere heutige Beilage zum Thema **Getreide** im Innenteil

Farminar über Aufforstung

Bei Farminaren teilen Experten vor Ort ihr Wissen mit ihren Zuhörern via Live-Stream im Internet. Dabei können die Farminarteilnehmer auch Fragen stellen und mitdiskutieren. Am 17. August findet zwischen 9 und 10 Uhr ein Farminar des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) zur Aufforstung von Katastrophenflächen statt. Dabei geht es unter anderem um standortgerechte Baumarten, wurzelschonende Pflanzung und die Wahl des richtigen Pflanzverbandes. Den Link für die Anmeldung gibt es auf www.lfi.at. **Seiten 2, 3 und 12**

MEINUNG

Vieles deutet darauf hin, dass die schon seit Wochen dauernde Hitze in Europa künftig möglicherweise ganz normal sein wird. Seit 2014 verzeichnen wir die heißesten vier Jahre seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen Ende des 19. Jahrhunderts. Auch die zehn wärmsten Jahre in der Messgeschichte sind nach der Jahrtausendwende zu verzeichnen. Forscher warnen aktuell bereits vor einer neuen „Heißzeit“. Selbst wenn es gelinge, die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, würde das nicht

Heißzeit?

zwangsläufig bedeuten, den Klimawandel aufhalten zu können. Man befürchtet, dass sich die Erde langfristig um vier bis fünf Grad Celsius erwärmen und der Meeresspiegel um bis zu 60 Meter ansteigen könnte. Die bereits sichtbaren Zeichen des Klimawandels von Starkregen, Spätfrösten, massiven Hagelstürmen bis hin zu Überschwemmungen und Dürren zeigen, dass wir keine Zeit mehr zu verlieren haben. Trotzdem ist im Vorjahr der klimaschädliche Treibhausgasausstoß in Österreich durch den zunehmenden Personen- und Güterverkehr statt zurückzugehen um ein Prozent gestiegen. Allein das zeigt, dass es trotz Klimazielen schwer werden wird, die globale Erwärmung zu bremsen. Jeder kann durch sein Zutun klimafreundlich handeln, auch die Politik wird einschneidende Maßnahmen treffen müssen.
 Rosemarie Wilhelm

CORN VIT
 Tierisch gute Futtermittel.
 www.h.lugitsch.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
 Information und Bestellannahme
 T.: +43 3152/2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

NEU: von Mittwoch bis Samstag
 FORSTWIRTSCHAFT
 SÄGEWERKSTECHNIK
 TRANSPORT & LOGISTIK
 BIOENERGIE
 HOLZBAUTECHNIK & HOLZPRODUKTE
 TISCHLEREIBEDARF & AUSSTATTUNG
 INTERNATIONALE
HOLZ MESSE
HOLZ&BAU
 29.AUG.-1.SEPT. 2018
 MESSEGELENDE KLAGENFURT
 www.holzmesse.info

KRITISCHE ECKE



Franz Greinix

Vorsitzender
LFI Steiermark

„Ideen sind immer Kinder der Not.“ Dieses Zitat vom großen Ökonom Joseph Alois Schumpeter ist zwar bereits 100 Jahre alt, hat aber bis in die Gegenwart Bestand. Es ist zumeist die Not, vielleicht noch besser formuliert die Notwendigkeit, die uns veranlasst, alte, eingetretene Pfade zu verlassen und neue Wege zu suchen. Gerade der Agrarsektor ist in diesem Zusammenhang ein gutes Beispiel dafür, dass Gegenwart und Zukunft nur durch neue Ideen und Innovationen gemeistert werden können.

Aus- und Weiterbildung ist ein verlässlicher Wegbegleiter auf diesen neuen Pfaden, denn fachliche und persönlichkeitsbildende Weiterbildung ist der entscheidende Erfolgsfaktor, der die unternehmerische Kompetenz und die Wettbewerbsfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Familienbetriebe sicherstellt. Dem motivierten Bildungsteam des Ländlichen Fortbildungsin-

Neue Pfade

stitutes (LFI) Steiermark ist es wieder gelungen, ein innovatives und bedarfsorientiertes Bildungsprogramm auf die Beine zu stellen. Großes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass viele Inhalte auch digital abrufbar sind. So gibt es einerseits reine Online-Kurse, die bequem von zu Hause aus absolviert werden können und andererseits Blended-Learning-Angebote, die das Lernen an digitalen Endgeräten mit Kurseinheiten vor Ort verbinden.

Es ist diese eingangs erwähnte Notwendigkeit, sich in allen Bereichen des Lebens – und damit auch in der Bildung – mit dem Thema Digitalisierung zu befassen. Dabei geht es nicht darum, dass der Computer den Menschen völlig verdrängt. Es ist vielmehr wichtig, dass wir die digitalen Möglichkeiten sinnstiftend und produktiv einsetzen. Onlinebasiertes Lernen, wie es das LFI Steiermark anbietet, kann hier einen sinnvollen Beitrag leisten. Wichtig ist mir auch, mögliche Hemmschwellen im Umgang mit dem digitalen Lernen abzubauen. Hier soll vor allem das Angebot „digital lokal“ Bäuerinnen und Bauern, die bislang noch keine Erfahrungen mit digitalem Lernen gesammelt haben, die Möglichkeit bieten, im Beisein von Experten Online-Kurse zu besuchen.

Auf stmk.lfi.at sind ab sofort alle Kurse buchbar. Sie erhalten aber auch wie gewohnt Ihr LFI-Kursprogramm Ende August direkt mit der Post zugesandt. Es liegt nun an Ihnen, das Bildungsangebot zu nutzen und jene Seminare zu besuchen, die Ihnen Anstoß und Impuls für neue persönliche und betriebliche Ideen sein können.

Mit Experten am Feld und

Dank Farminaren wird das Zuhause zum Klassenzimmer

Moderne Technologien werden auch im Bereich der Erwachsenenbildung genutzt.

Für die Erwachsenenbildung ergeben sich durch die Digitalisierung neue Wege. Sie steht nun auch für jene offen, die an herkömmlicher Weiterbildung – sei es durch Zeitmangel oder durch Einschränkung der Mobilität – nicht teilhaben können. Es gelingt auch neue Formate zu kreieren, um Bildung immer wieder verfügbar und abrufbar zu machen. Im Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) werden einige digitale Formate angeboten.

Digitale Angebote

Derzeit gibt es 26 Online-Kurse. Weitere sind in Ausarbeitung. Die Vorteile von Online-Kursen liegen in der zeit- und ortsunabhängigen Durchführung. Es ist jederzeit möglich, den gewünschten Kurs oder bestimmte Inhalte und Übungen zu absolvieren.

Als Webinar wird ein im Internet durchgeführtes Seminar bezeichnet, das zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort statt-

findet. Der Unterschied zu einem herkömmlichen Seminar ist, dass man an diesem Online-Seminar bequem von daheim aus mitmachen kann. Die Teilnehmenden können den Vortrag nicht nur mitverfolgen, sondern sich in einem Chat auch aktiv mit einbringen und mitdiskutieren. Ein zusätzlicher Pluspunkt eines We-

„Bei Web- und Farminaren kann man auch live mitdiskutieren.“

Michaela Taurer-Schaffler
LFI Steiermark

binars ist die Aufzeichnung. Es kann jederzeit im Anschluss erneut angesehen werden.

Farminare

Als neues Angebot gelten Farminare, eine Mischung aus dem englischen „farm“, also Bauernhof, und einem Seminar. Das sind mobile Webinare, die direkt am Bauernhof stattfinden. Die Vortragenden befinden sich dabei im Stall, am Feld, auf der Wiese oder im Wald. Die Teilnehmenden sind über das Inter-

net daheim vor dem Computer, via Smartphone oder Tablet quasi live am Feld dabei. Wer Kopfhörer mit Mikrofon hat, kann direkt Fragen stellen, die sofort, wie in einem Präsenzkurs, beantwortet werden können. Das Seminar wird gleich wie das Webinar aufgezeichnet und kann im Anschluss als Video jederzeit erneut abgerufen werden.

Digital – lokal

Es gibt eine Reihe von digitalen Angeboten, jedoch stellt das „erste Mal“ für manche eine kleine Hürde dar. Für diesen Fall wurde im heurigen Jahr ein spezielles Angebot für jene geschaffen, die zukünftig an der digitalen Welt teilnehmen möchten. „Digital – lokal“ möchte in einer niederschweligen Weise, Menschen fit für digitale Angebote im Bildungsbereich machen. Und das sieht so aus: Die EDV-Geräte werden für den Kurs zur Verfügung gestellt und ein Trainer hilft dabei, die ersten digitalen Schritte in einem selbst gewählten Online-Kurs zu gehen. Digitale Lernformen werden vorgestellt, die technische Ausstattung besprochen und danach Schritt für Schritt durch den Kurs geführt. Michaela Taurer-Schaffler



Marketing für eigene Produkte lernen

Universitätskurs für Agrarmarketing startet am 24. Oktober mit einem unverbindlichen Infoabend

Michaela Taurer-Schaffler sprach mit Kursleiterin Bärbel Pöch-Eder.

► Wie kam es zu diesem neuen Universitätskurs?

BÄRBEL PÖCH-EDER: In der vergan-

Lehrgangsinhalte
Bärbel
Pöch-Eder



genen Bildungssaison konnten wir einen ersten Kurs, Agrarmarketing, in Kooperation mit der „Uni for Life“ anbieten und sind dabei auf großes Interesse gestoßen. So war es eine logische Folge, heuer einen weiteren Kurs, spezialisiert auf Marketing, anzubieten.

► Was sind die Ziele?

PÖCH-EDER: Absolventen des Agrarmarketingkurses haben für ihren Betrieb ein umfassendes Marketingkonzept erstellt und verfügen über das Know-how, dieses auch erfolgreich umzusetzen.

► Gibt es Teilnahmevoraussetzungen?

PÖCH-EDER: Ein Mindestalter von 18 Jahren, eine landwirtschaftliche Grundausbil-

dung oder eine mindestens dreijährige Praxis auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Der Kurs eignet sich besonders für Hofübernehmer, Betriebsführer und alle landwirtschaftlich tätigen Menschen, die für ihren Betrieb ein stimmiges Marketingkonzept entwickeln wollen.

► Was ist das Besondere an diesem Lehrgang?

PÖCH-EDER: Die Ausbildung verläuft praxisorientiert. Die Teilnehmer bringen sich von Anfang an ein und erarbeiten ein Konzept, das genau auf ihre Betriebsituation abgestimmt ist.

► Welche Inhalte darf man sich erwarten?

PÖCH-EDER: Die Teilnehmer beginnen mit einer Marktanalyse, beschreiben ihre Zielgruppe und

ihr Produkt, bekommen rechtliche Grundlagen zu Marken- und Konsumentenschutzrecht, berechnen Kosten für Vermarktung und Vertrieb, beschäftigen sich mit traditionellen und innovativen Vertriebsideen, mit Kommunikation und natürlich mit Erfolgsmessung und Controlling.

► Von wem lernt man?

PÖCH-EDER: Die erfahrenen Referentinnen und Referenten kommen aus dem universitären und unternehmerischen Bereich sowie aus der Landeskammer.

► Wo bekomme ich weitere Informationen?

PÖCH-EDER: Der Infoabend findet am 24. Oktober um 18 Uhr am Steiermarkhof statt. Anmeldung unter zentrale@lfi-steiermark.at oder Tel. 0316/8050-1305.

Steiermarkhof-Magazin

Mit dem ersten österreichischen Bildungsmagazin hat der Steiermarkhof in der Bildungsarbeit einen Meilenstein gesetzt. Ziel des Bildungsmagazins ist es, nicht nur über verschiedene Bildungsangebote aus den vier Schwerpunkten zu informieren, sondern gleichzeitig auch mit Fachbeiträgen eine inhaltliche Auseinandersetzung zu schaffen. Bildungsschwerpunkte: Ernährung & Gesundheit, Kreatives Gestalten, Persönlichkeitsbildung sowie Kunst & Kultur. Bildungsauftritt am 12. September, 18 Uhr, im Steiermarkhof.



Neue Weiterbildungskurse

Plastikfreie Verpackung. Die Verpackung ist weit mehr als nur die Umhüllung eines Produkts! Für Direktmarkter ist die Verpackung das Kommunikationsmittel schlechthin. Lebensmittelverpackungen erfüllen ganz unterschiedliche Aufgaben, weit über die Lager- und Transportfunktion hinaus. Sie zeigen neben gesetzlichen Vorgaben die eigene Grundhaltung, Zielgruppen oder Produktqualität. In diesem Seminar, das in allen Regionen der Steiermark angeboten wird, lernt man nicht nur nachhaltig am eigenen Betrieb zu agieren, sondern bekommt Wissen über aktuelle Verpackungstrends, die dem Umweltgedanken der Konsumenten entsprechen. Der Trend „weg vom Plastik“ wird die Zukunft bestimmen!



KARL SCHROTTER

Rinderwirtschaft. Sie interessieren sich für den LKV-Stammtisch, den Eigenbestandsbesamer-Kurs oder möchten sich zum zertifizierten Klauenpfleger ausbilden lassen und benötigen zudem noch TGD-Stunden? In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer, dem Landeskontrollverband, der Rinderzucht Steiermark und der Genostar Rinderbesamungs GmbH wird das gesamte Bildungsangebot rund um das Thema Rind im heurigen LFI-Bildungsprogramm abgebildet. Das vorliegende Weiterbildungsangebot erstreckt sich von bedarfs-, tier- und umweltgerechter Fütterung über Fruchtbarkeitsmanagement mit selektivem Trockenstellen sowie Tiergesundheit bis hin zum Tiertransportbegleiter-Seminar.



LEGRABNER

Green Care – Demenzbetreuung am Hof. Der Bauernhof ist für alte und/oder an Demenz erkrankte Menschen ein idealer Ort, um Erinnerungen an vertraute Arbeiten, Gerüche, Berührungen und Geschmackseindrücke zu wecken. Der Lehrgang richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, die am eigenen Hof ein stundenweises Betreuungsangebot für alte und/oder demenzerkrankte Menschen aufbauen und das Potenzial des Hofes nutzen möchten. Bei dieser Dienstleistung handelt es sich um eine Betreuung und keine Altenpflege. Die Inhalte des Lehrganges umfassen Persönlichkeitsbildung, Grundlagen der Gerontologie, Alltagsgestaltung und Aktivierungsmöglichkeiten am Hof, bis hin zu Marketing und Recht.



DENSPRODUKTION.COM

Und doch daheim

– die Anfahrt bleibt erspart



Beim Farminar streamen die Vortragenden live auf die Lernplattform, auf der die Teilnehmer den Kurs verfolgen

GERALD PFABIGAN

Online lernen

► **Wie kann ich teilnehmen?** Das aktuelle Angebot und den Link für die Anmeldung gibt es unter www.lfi.at. Nach der Anmeldung kommt per E-Mail ein Link, der direkt zum virtuellen Veranstaltungsort führt. Dort kann das Seminar verfolgt werden.

► **Was benötige ich dazu?** Technische Voraussetzungen für Online-Kurse und Web-/Farminare sind Breitbandinternetzugang (mindestens ADSL oder LTE), PC, Notebook oder Tablet mit aktuellem Browser (Internet Explorer, Firefox), Headset/Kopfhörer oder Lautsprecher. Infos unter Tel. 0316/8050-1305

Neue Online-Kurse

► **Stickstoff im Ackerbau.** Anhand von 23 Ackerkulturen erhalten Teilnehmer wertvolle Informationen zur optimalen Stickstoffversorgung. Wer am Online-Kurs teilnimmt, erstellt interaktiv schlag-spezifische Düngerechnungen, wo die Höchstmengen nach Napv, Öpul-Grundwasserschutz und der Wasserrechtsnovelle Steiermark berücksichtigt werden. Praktische Tipps runden den Kurs ab.

► **Betriebsmittelbeschaffung im Biolandbau.** In diesem Kurs lernt man die Regelungen bei Beschaffung von Betriebsmitteln im biologischen Landbau näher kennen. Es geht um Grundlegendes über die Bio-Verordnung, den Kontrollvertrag und die Umstellung sowie über Aufzeichnungen und Kontrolle. Im Lernkapitel Pflanzenbau werden die Düngung, das Saatgut und der Pflanzenschutz behandelt. Weiters wird die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise im Öpul 2015“ erläutert. Für tierhaltende Betriebe gibt es Zusatzinfos.

AUS MEINER SICHT

Johann Seitinger

Agrarlandesrat
Graz-Landhaus



Bei der Suche nach Zukunftsrezepturen für Erfolg, Entwicklung und Existenzhaltung unserer vorwiegend kleinstrukturierten Betriebe stößt man sehr oft auf komplexe Fragen, die nicht leicht zu beantworten sind. Denn Betriebsgröße und Spezialisierung sind längst keine Faktoren mehr, die eine gesicherte Zukunft garantieren.

Es sind vielmehr die Innovation, die Breite des Einkommensfeldes und auch die intelligente Vernetzung mit anderen Betrieben, die ein gutes Einkommen und damit eine Existenzabsicherung gewährleisten können; dies klarerweise immer auch in Verbindung mit den personellen Ressourcen am Hof.

Oft denke ich mir nach all den vielen Betriebsbesuchen und Gesprächen mit Bauernfamilien, wie faszinierend es ist, was kleine und mittelgroße Betriebe auch in schwierigen Lagen erwirtschaften können.

Chance oder Einbahn?

nen und dabei oftmals sogar für zwei Generationen ein Familieneinkommen erzielen. Erst jüngst hatte ich das Erlebnis, beim großartig geführten Betrieb der Familie Strohmeier in Eibiswald.

Gibt es also eine Art Trumpfkarte, die unsere Steiermark gegenüber den großen Agrarplayern am europäischen- oder internationalen Markt ausspielen kann? Und es braucht diese globale Betrachtung, denn im Regal und in der Vitrine treffen sich Groß und Klein – der Härte des Marktes voll ausgesetzt – wieder.

Die aus meiner Sicht einzige Chance, mit den Großen dieser Welt konkurrieren zu können, ist unsere Vielfalt in Kombination mit hoher Qualität und dem Trend zur Regionalität. Das gilt für bäuerliche Dienstleistungen in den verschiedensten Bereichen ebenso, wie für die von uns erzeugten Produkte. Genau diese Vielfalt wird für viele Konsumenten in Zukunft der besondere Reiz sein, uns die Treue zu halten, unsere Qualitätsprodukte den anderen vorzuziehen und letztlich auch einen fairen Preis dafür zu bezahlen. Kein zweites Land in Europa hat ein so fulminantes Angebot an Weinen, an Milch- und Käseprodukten, an Obst, an Gemüse und an vielen anderen Früchten, wie die Steiermark. Unser größtes Verbesserungspotenzial liegt in der Veredelung unserer wertvollen, steirischen Rohprodukte. Das gilt im Übrigen auch für das Holz. Spielen wir sie also aus, diese hohe Trumpfkarte unserer Vielfalt, unserer Innovationskraft und unserer Begabung, mit Konsumenten vertrauensvoll und möglichst direkt kommunizieren zu können.

Zertifikatslehrgänge

Durch die bundesweite Ausrichtung von Zertifikatslehrgängen können einheitliche Qualitätsstandards gewährleistet werden. Allen Lehrgängen ist gemein, dass sie gleiche Teilnahmevoraussetzungen, Lehrziele, Inhalte, Dauer

und Gültigkeit aufweisen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs, einer Anwesenheit von mindestens 80 Prozent und der Präsentation eines Betriebskonzeptes oder der Absolvierung einer Abschlussprüfung, erhalten die

Teilnehmenden ein Zertifikat als Beweis für erworbenes Wissen und Fähigkeiten. Meist dient die Absolvierung eines Zertifikatslehrganges als Höherqualifizierung oder als Startpunkt für ein weiteres Standbein am Hof, sei es im Bereich der

Direktvermarktung, der Angebotserweiterung oder eines Zuverdienstes und kann für das eigene Tun als Verbesserung dienen. Insgesamt werden heuer 16 (Zertifikats-) Lehrgänge zu verschiedenen Bereichen angeboten.



„Im Lehrgang habe ich viel über Schaf- und Ziegenhaltung gelernt. Ich bin sicher, den Betriebszweig Schafhaltung erfolgreich führen zu können. Sehr geschätzt habe ich auch den Erfahrungsaustausch innerhalb der Kursgruppe.“

Gerhard Kainz, ZLG Schaf- und Ziegenhaltung



„Immer in Bewegung bleiben! Das war schon immer mein Lebensmotto. 2017 schloss ich die Grüne Kosmetik-Pädagogik ab. Durch diese Ausbildung eröffneten sich für mich wertvolle Erkenntnisse und neue berufliche Perspektiven.“

Monika Farkas, ZLG Grüne Kosmetik-Pädagogik



„Von BWL angefangen, über Mitarbeiter-Führung, Recht und Kommunikation, war der Bogen weit gespannt. Ich kenne keinen vergleichbar vielseitigen Kurs für den landwirtschaftlichen Bereich.“

Franz Josef Paier, Absolvent Zertifizierter Agrarmanager



„Was wir essen, beeinflusst neben unserer Gesundheit auch Luft, Wasser, Boden, Klima und unsere gesamte Gesellschaft. Daher ist es mir wichtig, das erlernte Wissen über unsere regionalen landwirtschaftlichen Produkte weiterzugeben.“

Edith Brandstätter, ZLG Seminarbäuerin



„Eigentlich wollte ich nur etwas über den Schnitt meiner Obstbäume lernen, aber der Lehrgang ‚Baumwart‘ bietet von der Pflanzung über den richtigen Schnitt bis zur Ökologie ein umfassendes Wissen zum Thema Streuobstbau.“

Erich Landner, ZLG Baumwart



„Die Liebe zu (selbstgebackenem) Brot ist für mich seit Kindheitstagen eine aus Teig geformte Leidenschaft. Im Lehrgang konnte ich nicht nur mein vorhandenes Wissen festigen, sondern sehr viel an Know-how dazulernen.“

Katharina Nigitz, ZLG Brotsensorik

Dauerbrenner

Unternehmensführung. Die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes ist die Kenntnis der betrieblichen und gesetzlichen Daten und Fakten, damit Entscheidungen mit Herz und Verstand getroffen werden. Speziell in Zeiten wie diesen, in der die Klima- und Umweltveränderungen das landwirtschaftliche Überleben erschweren, ist es wichtig, seine Zahlen ganz genau zu kennen. Im heurigen Bildungsprogramm finden sich eine Reihe von Bildungsangeboten, die einerseits als Voraussetzung für die Beantragung von Förderungen dienen, aber auch wichtige und hilfreiche Informationen für die wirtschaftliche Führung und Weiterentwicklung eines landwirtschaftlichen Betriebes beinhalten.



BILDUNGSZENTRUM

Ackerbauveranstaltungen. Seit 2014 werden die Ackerbauveranstaltungen gemeinsam von der Pflanzenbauabteilung der Kammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut angeboten. Jährlich werden um die hundert informative, innovative, praxisbezogene, vor allem aber fachlich interessante Fachtage und Flurbegehungen rund um Mais, Getreide, Kürbis, Leguminosen, Alternativen, Raps oder Energiehölzer angeboten. Die Veranstaltungen können entweder in speziellen Paketangeboten oder einzeln gebucht werden. Neben einigen weiteren Vorteilen bieten Pakete, allen voran das All-Inclusive-Paket, die Möglichkeit, ohne großen bürokratischen Aufwand an vielen Einzelveranstaltungen teilzunehmen.



LKFRANZ

Innovation. „Mein Hof – Mein Weg“ nennt sich eine Plattform für innovative Unternehmer in der Land- und Forstwirtschaft. Die Betriebe, die kreative Ideen auf ihrem Hof umgesetzt haben und neue Wege gegangen sind, werden vor den Vorhang geholt und vorgestellt. Jene Betriebe, die vage Ideen für ihren Betrieb haben, aber noch nicht wissen, in welche Richtung es genau gehen soll oder wie das Projekt begonnen werden kann, bekommen durch Veranstaltungen wie die Ideentage, die in allen Regionen angeboten werden, oder Ideenworkshops die Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen, um ihre Pläne mit Experten zu verfeinern. Bei speziellen Fragen steht auch eine kostenlose Grundberatung zur Verfügung.



LKFRANZ

LFI-Bildungskatalog

Das neue Bildungsjahr hat bereits begonnen! Die Kurse gibt es ab sofort nicht nur online, sondern auch als Printausgabe, die Sie in den nächsten Tagen frei Haus geliefert bekommen. Dem LFI und der Landwirtschaftskammer ist es ein besonderes Anliegen, dass jede Bäuerin und jeder Bauer von der Qualität und vom hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis profitieren kann, gibt es doch bis zu 80 Prozent Ermäßigung für Zertifikatslehrgänge und bis zu 50 Prozent für weitere Kursangebote.

► **Bestellen:**
LFI Steiermark
Tel. 0316/8050-1305
zentrale@lfi-steiermark.at
www.stmk.lfi.at





26. August: Vifzack-Gewinner laden ein DANNER

Blick hinter die Vifzack-Kulissen

Die Gewinner des Agrarinnovationspreises „Vifzack 2018“ von Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftlichen Mitteilungen laden am 26. August zu einem Hoffest in ihrer Soja-Verarbeitungsanlage in Fehring (Haselbach 7) ein. Bernhard Monschein und Johann Hebenstreit haben vor einigen Jahren damit begonnen, Donau-Soja in hochwertiges Tierfutter zu veredeln. Damit waren sie Pioniere in Österreich. Die Anfänge der Verarbeitung waren von technischen Problemen begleitet, die man erst in den Griff bekommen musste. Die Preisträger werden bei Betriebsführungen einen Blick hinter die Kulissen gewähren und erklären, was man alles aus Sojabohnen gewinnen kann. Beginn ist um 10 Uhr. Es gibt regionale Köstlichkeiten und musikalische Unterhaltung.

► **Hoffest anlässlich der Vifzack-Verleihung.** 26. August, ab 10 Uhr, Haselbach 7, 8350 Fehring mit Betriebsführung und Unterhaltung.

Land- & Forstbetriebe: Carl Croy neuer Vize

Carl Prinz von Croy wurde bei der Vorstandssitzung der Land&Forst Betriebe Österreich kürzlich einstimmig zum Vizepräsidenten des Verbandes gewählt. Er folgt in dieser Funktion Dr. Johannes Kyrle nach, der unerwartet Anfang des Jahres verstarb.

„Mit Carl Prinz von Croy haben wir einen erfahrenen Grundeigentümer und versierten Fachmann als Vizepräsidenten gewonnen, der zusätzlich sehr gut in der Branche engagiert und vernetzt ist“, freut sich Felix Montecucoli, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich über die Bestellung. Als langjähriger Obmann des Landesverbandes Land&Forst Betriebe Steiermark vertritt Carl Prinz von Croy schon seit vielen Jahren in ausgewogener Weise die Anliegen und Interessen der Mitgliedsbetriebe. Carl Prinz von Croy ist auch Mitglied der Vollversammlung der steirischen Landwirtschaftskammer und vertritt dort mit viel Weitblick und Einsatz die Anliegen der heimischen Grundbesitzer.



Interessensvertreter Carl Croy

Karas will mehr Geld für Europa

Mit Blick auf die Kritik einiger EU-Länder an den steigenden Beiträgen für den EU-Finanzrahmen 2021 bis 2027 und die geplanten Kürzungen beim EU-Agrarbudget hat EU-Parlamentarier Othmar Karas die Mitgliedsstaaten zu einer größeren Bereitschaft für höhere Zahlungen nach Brüssel ermutigt. Jeder Euro für Europa sei eine Investition in die Zukunft, gerade wenn man an die Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik denke, so Karas, der auch stellvertretender Ausschussvorsitzender für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im EU-Parlament ist. Um eine stärkere Unabhängigkeit der EU bei Fragen der Finanzierung zu sichern, plädiert der EU-Politiker auch dafür, das Brüssel mehr Eigenmittel generieren sollte.

Grünes statt fossiles Gas

Österreichische Gasversorger wollen auf Biomethan umsteigen

Wir sprachen mit Manfred Pachernegg vom Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen sowie Geschäftsführer der Energienetze Steiermark GmbH.

► **Die österreichischen Gasversorger wollen von fossilem auf grünes Gas umsteigen. Wer sollen die Lieferanten sein?**

MANFRED PACHERNEGG: Schaut man sich die Rahmenbedingungen an, so gibt es seit der Klimakonferenz in Paris den internationalen Konsens, bis 2050 aus der Fossilenergie auszustiegen. Wir haben in Österreich mit 43.000 Kilometern ein gut ausgebautes Gasnetz. Bis 2050 wollen wir nur noch erneuerbares, grünes Gas zu den Endkunden bringen, wobei die Aufbringungsmenge jährlich sukzessive steigen soll. Als Lieferant bietet sich auch die Landwirtschaft an, weil sie über biogene Reststoffe wie Mais- und Getreidestroh, Gülle, Grünschnitt und Ähnliches verfügt.

► **Denken Sie hier an die bestehenden Biogasanlagen?**

PACHERNEGG: Grünes Gas sollte regional und sehr kleinräumig erzeugt werden. Ein Teil der Biogasanlagen könnte von einer künftigen Einspeisung ins Gasnetz profitieren.

► **Wie viele der 35 steirischen Biogasanlagen ziehen Sie in Betracht?**

PACHERNEGG: Wir glauben, dass

in der Steiermark ein Drittel bis die Hälfte der bestehenden landwirtschaftlichen Biogasanlagen durchaus ins Netz integrierbar ist. Klassische Kleinanlagen sind nicht geeignet, die Leistungskapazität muss bei über 150 kW liegen, auch die Entfernung vom Gasnetz spielt eine Rolle.

► **Für die Einspeisung ins Gasnetz muss Biogas zu Biomethan aufbereitet werden. Wo soll dies erfolgen?**

PACHERNEGG: Das hängt von der Lage ab: Ist die Biogasanlage einzeln situiert, wird die Methanisierung direkt dort erfolgen. Liegen mehrere in näherer Umgebung, dann wird es zielführend sein, Biogas zu sammeln, dieses in einer gemeinsamen Anlage aufzubereiten und dann ins Gasnetz einzuspeisen.

► **Wer soll die Kosten sowie die Investitionen für die Methanisierung tragen?**

PACHERNEGG: Das wird wahrscheinlich über ein Marktmodell gelöst werden. Man braucht natürlich auch Rahmenbedingungen. Dazu ist das Energiegesetz 2020 geplant, in dem diese Rahmenbedingungen auch verankert werden sollen. Dem Betreiber ist aber eine entsprechende Wirtschaftlichkeit zu ermöglichen.

► **Die österreichische Gaswirtschaft versorgt etwa eine Million Haushalte mit Fernwärme. Mit wie vielen Biogasan-**

lagen, die grünes Gas ins Netz einspeisen sollen, kalkulieren Sie?

PACHERNEGG: Am Ende des Tages könnte es eine Verdoppelung der Anlagen sein (Anm.: derzeit gibt es in Österreich 400 Biogasanlagen), die allerdings deutlich größer sein müssten als die jetzigen. Für die an die Endkunden zu liefernden 20 Terawattstunden sollen 15 Terawattstunden aus organischen Reststoffen kommen. Der Rest sollte aus synthetischem Erdgas kommen, das aus Wasserstoff und erneuerbarem Strom hergestellt wird. Nach Berechnungen der Johannes-Kepler-Universität Linz gibt es ausreichend biogene Rest- und Rohstoffe.

► **Denken Sie auch an die Errichtung von Zentralanlagen?**

Pachernegg: Biogas für das Gasnetz methanisieren

PACHERNEGG

PACHERNEGG: Das würde keinen Sinn ergeben, weil der Transport der Rohstoffe aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht nicht vertretbar ist. Daher wird es eine gewisse Kleinräumigkeit der Anlagen geben.

► **Planen Sie in diesem Zusammenhang auch einen Ausbau des Gasnetzes?**

PACHERNEGG: Das ist nicht angebracht. Wir wollen die bestehende Infrastruktur halten, sowie da und dort, wenn es sinnvoll ist, verdichten.

Interview: Rosemarie Wilhelm



Fossil-Ausstieg ist Mammutaufgabe

Metschina: Wenn grünes Gas, dann steirisches Biogas unter fairer Einbindung der Bauern

Christian Metschina, Energieexperte der Landwirtschaftskammer, beurteilt die Pläne der österreichischen Gasversorger.

► **Was sagen Sie zu den Plänen grünes statt fossiles Gas anzubieten?**

CHRISTIAN METSCHINA: Es ist positiv, wenn Energieversorger das Potenzial der heimi-

schen Biogasanlagenbetreiber nutzen wollen. Der Ausstieg aus der Fossilenergie ist eine Mammutaufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können. Jede Kilowattstunde weniger an fossiler Energie ist zu begrüßen.

► **Warum ist grünes Gas jetzt in aller Munde?**

METSCHINA: Wir sind mitten in der Ausarbeitung für das Energiegesetz 2020, welches Österreichs Energiezukunft festlegt. Es überrascht nicht, dass sich die Energieversorger gerade jetzt aktiv positionieren und dafür werben.

► **Viele sehen das grüne Gas als Marketing-Gag. Welchen Zugang haben Sie?**

METSCHINA: Die Ära der fossilen Energien geht lang-

sam aber sicher zu Ende. Somit ändern etablierte Unternehmen auch ihre Geschäftsmodelle. Dabei geht es um Versorgungssicherheit, um die Kundenakzeptanz und ums Image. Wer will schon schuld am Klimawandel sein. Die Energieversorger entdecken jetzt, was wir seit über 30 Jahren leben.

► **Also ein ernsthaftes Angebot?**

METSCHINA: Die nächsten Jahre werden zeigen, wie ernst es den Akteuren ist. Dazu gehört für mich in erster Linie der ehrliche und wertschätzende Umgang mit den Landwirten. Wenn es Verhandlungen auf Augenhöhe gibt, dann

kann ich mir gut vorstellen, dass es für einige Anlagenbetreiber passen könnte. Wir setzen uns massiv dafür ein, dass das Multitalent Biogas auch zukünftig für die Produktion von Ökostrom und Treibstoff eingesetzt wird.

► **Biogas soll somit für Strom, Wärme und Treibstoff verwendet werden?**

METSCHINA: Biogas ist vielfältig einsetzbar. Durch

den Ausbau der Erneuerbaren und dem vorgesehenen rückläufigen Stromimport erhöht sich der Bedarf an saisonaler Energiespeicherung. Die rohstoffabhängige Energieerzeugung ist – wie kein anderer – Garant für Versorgungssicherheit. Dies ist bei zukünftigen energiepolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Und da gehören alle drei Biogasschienen dazu: Ökostrom, Wärme und Treibstoff. Darauf bestehen wir! Hinzu kommen bei grünem Gas noch die sehr spannenden Anwendungsbereiche der erneuerbaren Spitzenlastabdeckung sowie der Einsatz bei Industrieanwendungen.

► **Teilen Sie das Potenzial für grünes Gas?**

METSCHINA: Die Einschätzungen des Fachverbandes sind äußerst sportlich und extrem ambitioniert. Wichtiger als alle Studien ist die Realisierung. Gibt es das ehrliche Bestreben, mit einem Teil der heimischen Betreiber nachhaltige Projekte zu entwickeln? Wenn grünes Gas, dann Biogas aus der Steiermark unter fairer Einbindung der heimischen Landwirtschaft. Jede Kilowattstunde Fossilenergie weniger ist ein Gewinn. Klar ist auch, dass wir einen weiteren Ausbau des Erdgasnetzes nicht unterstützen.



Christian Metschina: Verhandlungen auf Augenhöhe BIOMASSEVERBAND

Hilfe

Kostenlos, rund um die Uhr:

- ▶ Telefonseelsorge: 142
- ▶ Rat auf Draht: 147
- ▶ Männernotruf: 0800/247

Täglich von 16 bis 24 Uhr:

- ▶ Ö3-Kummernummer: 116 123

Werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr:

- ▶ Bäuerliches Sorgentelefon: 0810/676810

Kostenlose Hilfe in der Region:

- ▶ Psychosoziale Beratungsstellen gibt es fast flächendeckend. Hier können Sie sich persönlich Hilfe und Beratung holen. Eine Übersicht, wo sich diese befinden, gibt es auf www.plattformpsyche.at.



Wenn man jemandem begegnet, der sein Leben beenden will, soll man zu allererst ruhig bleiben, zuhören, nachfragen und notfalls professionelle Hilfe holen

Auf leise Hilferufe hören

Es gibt Warnsignale – rechtzeitig erkennen und zuhören

Suizidalität ist keine Erkrankung, sondern eine Reaktion auf momentan scheinbar unlösbare Probleme und Herausforderungen des Lebens. Diese können schlimme Erlebnisse wie der Tod eines geliebten Menschen, Trennung, Jobverlust sowie eine plötzliche Erkrankung sein. Jedoch können Menschen auch durch absehbare Veränderungen, wie Heirat, Umzug oder die Geburt eines Kindes, in Lebenskrisen geraten.

Signale erkennen

Da 80 Prozent der Menschen, die sich das Leben nehmen, zuvor Signale aussenden, sollten

vor allem verbale Suizidankündigungen immer ernst genommen werden – auch wenn Betroffene diese oft nur beiläufig in Sätzen wie „Es hat ohnehin alles keinen Sinn mehr!“ äußern. Die Entwicklung von Selbstmordgedanken ist sehr individuell.

Warnsignale können sein, wenn jemand im Vergleich zu früher verändert wirkt, etwa traurig und lustlos oder reizbar und aggressiv. Auch wenn sich jemand aus Beziehungen zurückzieht, kann das ein Hinweis darauf sein. Aufmerksam sollte man auch werden, wenn jemand seinen Besitz verschenkt, Haustiere in Pflege

gibt und den Suizid vorbereitet, indem beispielsweise Medikamente gehortet werden.

Was kann man tun?

Menschen, die suizidgefährdet sind, wollen in den wenigsten Fällen tatsächlich sterben, vielmehr wollen sie nicht mehr so wie bisher weiterleben. In diesen verzweifelten Phasen brauchen Betroffene andere Menschen – seien es Familienmitglieder, Nachbarn oder Freunde, die es „aushalten“, mit ihnen über ihre Verzweiflung und Probleme zu reden, und die bei Bedarf professionelle Hilfe dazuholen. In solchen Situationen geht es nicht darum, die

Lösung der Probleme für die betroffene Person zu suchen – im Gegenteil. Menschen fühlen sich in Krisen mit Lösungsvorschlägen oft überfordert. Es geht darum, Ruhe zu bewahren, zuzuhören und da zu sein. Die meisten schwierigen Lebenssituationen und Krisen lösen wir durchaus aus eigener Kraft oder mit Unterstützung unseres Umfeldes. Gelingt dies jedoch nicht, sollten wir uns nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen! Genauso selbstverständlich wie wir Zahn-, Haus- oder Augenarzt kontaktieren, genauso gibt es auch Hilfe für seelische Belastungen (oben). **V. Leutgeb**

BRENNPUNKT

Verena Leutgeb

Psychologin
Suizidprävention Steiermark



In einer Gesellschaft, in der es kaum noch Tabus zu geben scheint, wird über ein Thema besonders ungerne gesprochen: über den Tod und hier vor allem über Suizid. Im Jahr 2016 starben in der Steiermark 204 Menschen durch Suizid, beinahe dreimal so viele, wie durch Verkehrsunfälle. Aus diesem Grund wurde der Dachverband der sozialpsychiatrischen Vereine und Gesellschaften Steiermarks 2011 mit der Umsetzung eines Suizidpräventionsprojektes mit dem Namen „Go-On“ beauftragt.

Das Projekt bietet Vorträge und Schulungen für die Allgemeinbevölkerung, öffentliche Einrichtungen und Schulen, aber auch spezifische Berufsgruppen und Organisationen (Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte,

Lebenswert

Polizei, Presse etc.). Thematisiert werden die Entstehung von Krisen, Risikogruppen und Warnsignale für Suizidgefahr und psychische Erkrankungen sowie Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Die Teilnehmer erhalten Informationen über die psychosozialen Beratungsangebote der Region. Zusätzlich werden Möglichkeiten der Selbstvorsorge vorgestellt, um Ideen für Ressourcen zu sammeln, auf die in Krisenzeiten zurückgegriffen werden kann.

Wenn es uns gelingt, in unserer Gesellschaft ein Klima zu schaffen, in dem man eigene Probleme und Krisen nicht verschweigen muss, werden weniger Menschen „des Lebens müde“ werden. Arbeiten wir gemeinsam daran – das Leben ist es wert!

Für Genießer und Agrar-Profis

Steirische Landjugendliche landeten bei der Agrar- und Genussolympiade im Spitzenfeld

Sechs steirische Teams kämpften beim Bundesentscheid Agrar- und Genussolympiade in Pinkafeld (Burgenland) um jeden einzelnen Punkt, am Ende gab es Agrarsilber für das Team Andreas Bernhard und Benjamin Unterkofler aus dem Landjugend-Bezirk Deutschlandsberg. Bei der Agrarolympiade geht es um landwirtschaftliches Produzentenwissen, im Speziellen ging es bei diesem Bundesentscheid um die Themen Biogasanlagen und Rinder-

mast, Betriebswirtschaftslehre, Genossenschaftswesen, Hofübergabe und Hofübernahme, Pflanzenbau, Holz, Weinbau, Tierhaltung und Waldbewirtschaftung in Theorie und Praxis.

Bei der Genussolympiade zeigen die Teilnehmer, was sie im Bereich Konsumentenwissen drauf haben. Mit Platz vier und fünf haben die Teams Andrea Schönfelder und Manuel Repolusk sowie Julia und Simone Köberl die Stockerlplätze knapp verpasst. **RM**



1 Silber gab es für Andreas Bernhard und Benjamin Unterkofler in der Agrarolympiade.

2 Sechs steirische Zweiertteams hielten die Fahnen beim Bundesentscheid in Pinkafeld hoch.

3 Geschick ist bei diesem Wettbewerb ebenso wichtig wie ...

4 Fachwissen, das im theoretischen Teil abgefragt wird.

5 Eine Exkursion zum Rindermastbetrieb mit Biogasanlage „Energiekreis Haller KG“ war Teil des Wettbewerbs und wurde in den Aufgabstellungen behandelt.

6 Knapp am Stockerl der Genussolympiade vorbeigeschrammt sind Andrea Schönfelder und Manuel Repolusk.

7 „Blech“ gab es auch für Eva-Maria und Dietmar Wöls bei der Agrarolympiade.

JUNG & FRECH

Stefan Kohl

Bezirksobmann Landjugend
Fürstenfeld



Jetzt im Hochsommer ist die Erntezeit in vollem Gange. Auf den Äckern tummeln sich Mähdrescher und Traktoren, um Getreide, Stroh und duftendes Heu einzulagern und weiterzuverarbeiten. Aber auch im Obst- und Gemüsebau wird fleißig geerntet. In der Landjugend, die anfänglich ausschließlich aus Bauernburschen bestand, sind bereits fast die Hälfte aller Mitglieder nicht aus bäuer-

Erntezeit

licher Herkunft. Durch die vielen Aktivitäten im Jahr; wie beispielsweise den Agrarwettbewerben, Brauchtumsveranstaltungen wie Erntedank usw., wird bei vielen das Interesse für die Landwirtschaft und vor allem für den Genuss und die Verarbeitung regionaler Lebensmittel geweckt. Durch die Gemeinschaft kann viel Wissen ausgetauscht und weitergegeben werden und neue Erfahrungen werden gemacht. Bei den Agrar- und Genussolympiaden, die jetzt wieder in allen Landjugendbezirken vor der Tür stehen, kann das angeeignete ProduzentInnen- und auch Konsumentenwissen unter Beweis gestellt werden. Im Zweierteam stellen sich die Mitglieder den unterschiedlichsten Themenbereichen und nicht immer ist der landwirtschaftliche Hintergrund das Ticket zum Sieg.



BAUERNPORTRÄT



Veronika und Andreas Engelhardt

KK

Pinzgauer Rinder gehören zum Engelhardthof wie der Dachstein zur Ramsau. „Soweit ich weiß, gibt es hier seit Generationen Pinzgauer und wir bleiben auch dabei“, so Veronika Engelhardt, Absolventin der Universität für Bodenkultur, die zusammen mit ihrem Mann Andreas den Betrieb 2015 übernommen hat. Dafür gibt es Gründe: „Sie haben ein gutes Fundament – mit den Klauen haben wir keine Probleme. Und auch die Geburten sind unkompliziert. Außerdem sind sie einfach schön!“ Seit Dezember ist Engelhardt Obfrau des steirischen Pinzgauer-Zuchtverbandes.

Mit dem Generationenwechsel stieg der Betrieb auch in die biologische Wirtschaftsweise ein. Im Sommer sind die zwölf Kühe den ganzen Tag auf der Weide. Zwischen

Pinzgauer-Käse

1.500 und 2.000 Liter Milch pro Monat verarbeitet Veronika Engelhardt in der Hofkäserei. Butter, Topfen, Frisch- und Schnittkäse aus der Pinzgauermilch gibt es in drei Bauernläden sowie am Freitagvormittag am Schladminger Bauernmarkt zu kaufen. Sohn Gottlieb brachte heuer neue Energie in die Familie. Weil Klein-Gottlieb derzeit aber viel Aufmerksamkeit braucht, hilft ein Praktikant Veronika sechs Stunden in der Woche beim Käsen.

Das Handwerk lernte sie in ihrer Studienzzeit: „Gemeinsam mit einer Freundin bin ich drei Sommer lang auf einer Alm gewesen und habe dort das Käse-Machen für mich entdeckt. 2014 habe ich klein zu Hause angefangen, um zu sehen, wie das kommt.“ Schon bald nach der Hofübernahme bauten Andreas und Veronika Engelhardt eine Käserei – zuerst nur für Frischkäse und Butter. Seit 2016 macht sie zusätzlich noch Schnittkäse.

Auch die Urlaubsgäste des Engelhardthofes genießen jeden Morgen die köstliche Pinzgauerbutter. Die Zimmervermietung ist in der Ramsau eine typische Form der Erwerbsskombination. „Im Winter sind die zehn Betten toll gebucht, im Sommer nehme ich, was kommt“, schildert die Bäuerin. Um die Gäste kümmert sich Schwiegermutter Margot, während sich Schwiegervater Johann und Ehemann Andreas um die 21 Hektar Wiesen, zehn Hektar Wald und die Rinderherde kümmern.

Der Schritt zur Milchverarbeitung war für den kleinen Betrieb erfolgreich. „Wir sind weit und breit die einzige Hofkäserei. Sowohl Einheimische als auch Touristen kaufen unsere Produkte sehr gerne.“

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Veronika und Andreas Engelhardt
8972 Ramsau/D. 75

► Bio-Pinzgauer-Zuchtbetrieb.

► Zwölf Milchkühe, deren Milch zum Teil selbst zu Butter, Topfen, Frisch- und Schnittkäse verarbeitet wird.

► Direktvermarktung über Bauernmarkt sowie drei Bauernläden der Region.

► Zimmervermietung mit zehn Betten.

► Boku-Absolventin Veronika ist seit Dezember 2017 Obfrau des steirischen Pinzgauer-Zuchtverbandes.

Freiwillig am Bauernhof

Tiroler Projekt bringt freiwillige Helfer auf 180 Bergbauernhöfe

Die Arbeit auf einem Bauernhof geht bekanntlich nie aus. Die sinkende Zahl an Arbeitskräften stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Während dieser Problematik in den sogenannten Gunstlagen mit schlagkräftiger Technik begegnet werden kann, ist im extremen Berggebiet neben alpiner Spezialtechnik oftmals noch immer die gute alte Handarbeit gefragt. Fehlen dafür jedoch die helfenden Hände, stehen Bergbauern gerade bei den kurzen zur Verfügung stehenden Zeitfenstern für die Heuarbeit oftmals vor einer sehr schwierigen Situation.

Interesse steigt

Gleichzeitig wächst in Teilen der Gesellschaft das Interesse an der Landwirtschaft, viele wollen sich selbst ein Bild von der Arbeitsweise auf einem Bergbauernhof machen. Aber auch als Ausgleich zum Bürojob in der Stadt oder vor dem Einstieg ins Berufsleben suchen viele eine Möglichkeit, aus der Alltagsroutine auszubrechen, sich körperlich zu betätigen und dabei auch etwas Sinnvolles zu tun. Genau diese Faktoren sind es, die die freiwilligen Helfer im Rahmen des Tiroler Projekts „Freiwillig am Bauernhof“ oftmals als Motivation dafür nennen, warum sie für mehrere Wochen auf Bergbauernhöfen in Nord- und Osttirol mitarbeiten – für

Kost und Logis und ganz ohne Bezahlung. Was für die Helfer aus den unterschiedlichsten Nationen ein Bruch zum ansonsten monotonen und von Stress geprägten Alltag ist, bedeutet für mittlerweile 180 teilnehmende Bergbauernhöfe in Nord- und Osttirol eine unbe-

„500 Freiwillige helfen heuer auf Tirols Bergbauernhöfen.“

Hans Gumpitsch, Vorstand
Freiwillig am Hof

zahlbare Unterstützung. Die Einsatzbereiche sind vielfältig und reichen vom Stall- über die Feld- bis hin zur Hausarbeit. Hauptsächlich werden die Helfer jedoch bei der Heuarbeit in den Sommermonaten eingesetzt. Obwohl die Freiwilligen meist über keine oder nur wenig Erfahrung in der Landwirtschaft verfügen, sind sie für viele Landwirte zu einer wichtigen Stütze geworden.

GASTAUTOR

Hans Gumpitsch ist
Landwirt und Unternehmer
sowie Obmann des Maschinenringes Tirol. E-Mail:
hans@gumpi-team.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Die Freiwilligen sorgen dabei oftmals auch für frischen Wind und bringen zudem Ansichten von „außen“ mit.

Botschafter

Die Freiwilligen fungieren durch ihren direkten Einblick damit auch als Botschafter der heimischen Landwirtschaft. Gerade in Zeiten, die von steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft geprägt sind, stellt die Einbindung von landwirtschaftsfremden Personen eine besonders wertvolle Möglichkeit dar, das Verständnis für die Landwirtschaft zu verbessern. Das vom Maschinenring Tirol und der Landwirtschaftskammer Tirol initiierte Projekt „Freiwillig am Bauernhof“ bringt bereits seit 2004 freiwillige Helfer auf Bergbauernhöfe in Nord- und Osttirol. Ge-

startet wurde im Tiroler Oberland, bevor die Initiative auf das gesamte Bundesland ausgeweitet wurde. 2015 gründete die beiden bäuerlichen Organisationen einen eigenständigen Verein zur Abwicklung der Freiwilligeneinsätze. 403 Vermittlungen wurden dabei im vergangenen Jahr verzeichnet. Auch das heurige Jahr verläuft äußerst zufriedenstellend. Aktuell liegt der Anmeldestand bei 500 Freiwilligen, 350 Einsätze haben 2018 bereits stattgefunden. Insgesamt nehmen 130 Bauernhöfe in Nord- und Osttirol teil. 2017 wurden an 6.883 Einsatztagen 32.808 Stunden geleistet, was nicht weniger als 28 Ganzjahres-Vollzeitkräften oder einem Gegenwert von 640.000 Euro entspricht.

Absicherung

Der Verein „Freiwillig am Bauernhof“ sichert die eingesetzten Helfer mit einer Unfallversicherung ab und bietet damit den Landwirten eine wichtige Absicherung. Mit spontanen Tageseinsätzen wurde zudem auch die Möglichkeit für Einsätze ohne Übernachtung geschaffen, die speziell Einheimische aus der näheren Umgebung ansprechen soll. Außerdem werden Gruppeneinsätze auf Almen für Firmen und Vereine organisiert, die die Pflege von Almweiden für Teambuilding und soziale Projekte nutzen.



USA müssen selbst Soja-Abnehmer finden

Einfuhren in die Europäische Union haben sich bereits im Juli fast verdreifacht



US-Soja hat derzeit einen Preisvorteil gegenüber Südamerika

PERSONELLES

Die sehr geschätzte Bäuerin und Ökonomin Friederike Hammerlindl aus dem Bezirk Hartberg-Fürstenfeld feierte vor kurzem ihren Sechziger. Die gebürtige Aflenzerin betreibt gemeinsam mit ihrer Familie in Radersdorf, Gemeinde Großwilfersdorf, einen Ackerbaubetrieb mit Veredelungswirtschaft. Hammerlindl, die auch die Jagdprüfung ablegte, ist eine Verfechterin des lebenslangen Lernens. Hier geht die ehe-

malige Obfrau der seinerzeitigen Bezirkskammer Fürstenfeld mit gutem Beispiel voran: sie absolvierte verschiedene Ausbildungen im Bereich der Direktvermarktung sowie den LNP-Practitioner. In der Interessensvertretung hatte Hammerlindl als Bezirkskammerobfrau bis zur Fusionierung mit Hartberg eine führende Funktion inne. Weiters bekleidete sie hohe Funktionen in der Sozialversicherung sowie auch beim regionalen Maschinenring.



Hammerlindl:
Gratulation!

EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker verständigte sich pikanterweise mit US-Präsident Donald Trump darauf, dass die EU zukünftig mehr Sojabohnen aus den USA importieren wolle – natürlich ausschließlich gentechnisch manipulierte Sorten.

Einfuhren fast verdreifacht

Allerdings müssten die USA für diese Produkte die Abnehmer am Markt selbst finden, unterstrichen Kommissionsvertreter. Laut EU-Kommission haben sich die Einfuhren von Sojabohnen aus den USA zuletzt fast verdreifacht. Daher sieht die EU-Kommission die Zusage von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in Washington für eingelöst. Alle zwei Monate will die EU-Kommission zukünftig über die Sojaeinfuhren Bericht erstatten. Juncker will den US-Amerikanern damit zeigen, dass die EU deutlich mehr in den USA kauft.

Die Sojaeinfuhren der EU aus den USA lagen im Juli dieses Jahres bei 360.000 Tonnen, im Vergleich zu lediglich 94.000 Tonnen im Juli 2017. Die Mehreinfuhren aus den USA gingen auf Kosten von Brasilien und Paraguay, von wo 200.000 beziehungsweise

150.000 Tonnen weniger importiert wurden. Insgesamt haben sich die Sojaeinfuhren der EU nicht erhöht.

US-Soja ist günstiger

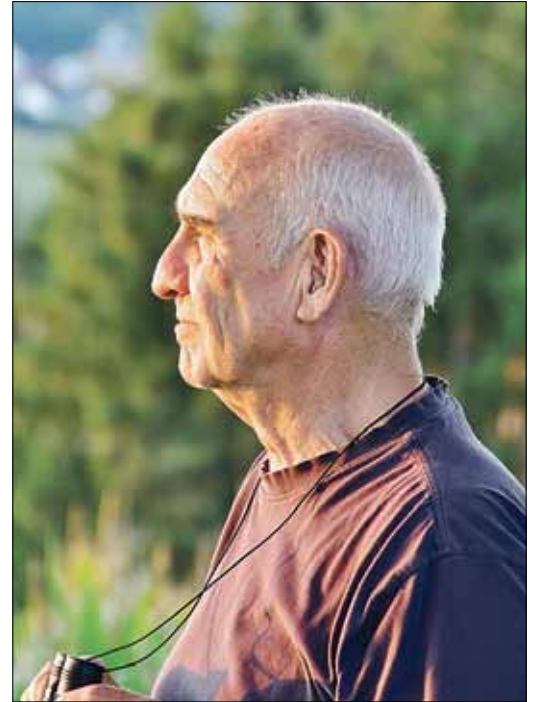
Der Sojapreis lag nach der Statistik der EU-Kommission in den USA im Juli bei 335 Euro pro Tonne und damit leicht niedriger als im Vorjahr. In Brasilien haben sich die Sojabohnen von 333 Euro pro Tonne im Vorjahreszeitraum auf 358 Euro im Juli 2018 verteuert.

Höhere Sojamehlimporte

Die Einfuhren von Sojamehl aus den USA sind ebenfalls angestiegen. Im Juli 2017 waren sie mit ein paar tausend Tonnen ohne Bedeutung. Dagegen wurden im Juli 2018 aus den USA bereits 65.000 Tonnen Sojamehl in die EU importiert. Der Preis für Sojamehl ist in den USA in diesem Zeitraum von 496 Euro pro Tonne auf 352 Euro gefallen. Diese Marktveränderungen hängen mit den US-Sanktionen für China zusammen. Die Chinesen kaufen Soja nicht mehr in den USA, sondern in Südamerika. Die Sprecherin von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker ist zuversichtlich, dass der Trend zu verstärkten Sojaeinfuhren aus den USA anhält.



1. Platz
2.500 Euro
2. Platz
1.500 Euro
3. Platz
500 Euro
Bildungsgutschein
Bewerben Sie sich!
stmk.lko.at



Herbstaufenthalte der Sozialversicherung

Gesundheit: Auszeit nach Hofübergabe

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern ermöglicht Bäuerinnen und Bauern, die kurz vor oder nach der Hofübergabe beziehungsweise Pensionierung stehen, vom 17. bis 31. Oktober einen Gesundheitsaufenthalt im Montafon (Vorarlberg).

Was wird nach der Übergabe aus dem Hof? Wie gestalte ich mein Leben nach der Übergabe? Wie funktioniert ein harmonisches Zusammenleben der Generationen am Hof? Mit diesen typischen Fragen setzen sich die Teilnehmenden unter Begleitung von Fachberatern während der Gesundheitsaktion auseinander. Von zentraler Bedeutung ist der Austausch unter Gleichgesinnten, um den Blickwinkel zu erweitern und Erfahrungen zu sammeln.

► **Information:** Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Tel. 0732/7633-4370, E-Mail: gesundheitsaktion@svb.at oder www.svb.at/gesundheitsaktionen.

Deutschland: Mehr gentechnikfreie Milch

In Deutschland setzen die Milchbauern, die Molkereien und der Handel verstärkt auf gentechnikfreie Produktion. Der Anteil von GVO-frei erzeugter Rohmilch stieg zwischen 2016 und 2017 von 13 auf 40 Prozent, was einer Verdreifachung gleichkommt, und erhöhte sich bis Juni dieses Jahres weiter auf 52 Prozent. Rund 45 Prozent wurden konventionell erzeugt, die restlichen drei Prozent entfielen auf Biomilch, berichtet die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) in Bonn. Im Schnitt waren die Erzeugerpreise für gentechnikfrei erzeugte Milch im vergangenen Jahr um einen Cent höher als im konventionellen Bereich. Hauptgründe für die Umstellung auf gentechnikfreie Milchviehfütterung ist nicht der Mehrwert, sondern die Forderungen des Handels nach Gentechnikfreiheit sowie erfassungs- und produktionstechnische Gründe der Molkereien.

Anlieferung beginnt sich zu entspannen

Die österreichische Milchlieferung hat im mengenmäßig stärksten Monat Mai den saisonalen Höhepunkt überschritten, seither zeigt die Lieferkurve nach unten. Die im Inland erzeugte Menge war im Mai 2018 mit 315.139 Tonnen im Vergleich zum Vorjahresmonat immer noch relativ hoch (+ 4,5 Prozent). Von Jänner bis Mai 2018 wurde mit 1.506.527 Tonnen die Vorjahresmenge noch um 6,4 Prozent übertroffen. Seit Juni beginnt sich die Anlieferungssituation zu entspannen, berichtet die Agrarmarkt Austria (AMA). Der saisonale Mengenrückgang von Mai auf Juni sei heuer deutlicher ausgefallen als im Vorjahr, so die Experten. Die Erzeugermilchpreise dürften im Juni die Talsohle erreicht haben, so die Schätzungen der AMA.

Fische, Wild und Schwammerl

Klement Grasser hat schon viele Ideen verwirklicht

Die Zucht von Eierschwammerln ist die bislang größte Herausforderung für den Obersteierer.

An der Eierschwammerlzucht im großen Stil beißt man sich nach wie vor die Zähne aus. Grund dafür ist, dass Eierschwammerln im Gegensatz zu Champignons ein Enzym fehlt, das komplexe Kohlehydrate abbauen kann. Deshalb sind die gelben Schwammerl besonders auf die Symbiose mit Bäumen – vor allem Fichten – angewiesen. In einem Fichtenwald aber kann man das Eierschwammerlwachstum fördern und daran arbeitet Klement Grasser gerade.

Edelkrebse

Es wäre nicht die erste Nische, die der findige Obersteierer erschließt. Seit einigen Jahren züchtet er erfolgreich Edelkrebse. Die Aufzucht dieser Krustentiere ist heikel und benötigt besonderes Fachwissen. Das steirische Gebirgsquellwasser eignet sich für die Edelkrebse besonders gut. Erfahrung mit Wasserlebewesen hat Grasser genug, denn sein Betrieb erwuchs aus der

Fischzucht. Die Mentz Fischwirtschaft wurde von Klement Grasser im Jahr 2015 als landwirtschaftlicher Betrieb gegründet. 2016 erfolgte eine Umfirmierung in die Mentz Fischwirtschaft GmbH. Neben den Krebsen gedeihen in seiner Strömungsanlage auch Bachsaiblinge sowie Bach-, Regenbogen- und Lachsforellen. Sie werden frisch, filetiert oder im

„Mit den Eierschwammerl starte ich demnächst durch.“

Klement Grasser
Fischzüchter

„Ganzen, aber auch geräuchert oder zu Fischaufstrichen und Sushi verarbeitet, verkauft – am Hof der Familie Grillitsch in Möschitzgraben (wo die Anlage steht) sowie jeden Mittwoch und Samstag am Kaiser-Josef-Platz in Graz. Es gibt auch Fisch-Abos, die zu den Kunden nach Hause geliefert werden.“

Steckverbindung

Und auch beim Bau der Anlage setzte er eigene Ideen um. Dass

die Becken mit Holz aus dem eigenen Forst gebaut werden sollten, war klar. Zusammen mit einem Holzverarbeiter verwirklichte er für das eingesetzte Lärchen- und Tannenholz jedoch eine Steckverbindung, die ohne Nägel und Schrauben auskommt – ganz im Sinne der Marketing-Strategie, die auf Qualität und Nachhaltigkeit setzt.

Marketing-Strategie

Für die Fischvermarktung unter dem Motto „Mehr als nur ein Fisch“, hat Grasser das „Mentz-Gütesiegel“ kreiert, das für höchste Futterqualität, extensive, tiergerechte Haltungsbedingungen, regelmäßige Kontrolle der Wasserqualität und Antibiotikaverzicht steht. Die Produktionsstätten werden zudem vollklimatisiert mit Strom aus Wasserkraft betrieben.

Wildbret

Ein weiteres Tätigkeitsfeld, das sich gerade im Aufbau befindet, ist die Vermarktung von Wildfleisch. Unterm Strich entwickelt sich Klement Grasser immer mehr zu einem Anbieter von kulinarischen Spezialitäten aus regionaler Produktion für Gastronomie und Privatkunden.

Roman Musch

Markt.

Bachfisch statt Backfisch. „Welches Potenzial habe ich selbst und welches Potenzial hat mein Betrieb.“ Ausgestattet mit diesem Wissen geht dieser Betrieb daran, die Ansprüche und Erfordernisse des Marktes und das mögliche Marktpotenzial abzuklopfen. Dazu gehören auch Verbrauchersprünge wie tiergerechte Haltungsbedingungen sowie kontrolliert höchste Wasser- und Bodenqualitäten. So kann sowohl authentisch Landläufiges wie „Bachfisch“ oder künftig Eierschwammerl als auch exotisches Spezialprodukt wie Edelkrebse mit relativer Leichtigkeit vermarktet werden.

Potenzial.

Marketing. Mit seiner speziellen Steckverbindung setzt Klement Grasser seine ökologische Marketingstrategie gut in Szene. Und er ist auf der Suche nach weiterem Potenzial nicht am Ende. Ebenso bedient sich der Betrieb der Social-Media-Kanäle sowie der Teilnahme an Veranstaltungen wie Streetfood-Markets.

Nominiert für den Vifzack 2019

Klement Grasser
Birkenweg 3, 8755 St. Peter/Jdbg.
Tel. 0664/2506585
office@mentz.at
www.mentz.at

Bodenverbrauch verstärkt die Hitze

Weinberger: Hohe Temperaturen sind zum Teil auch auf die rasante Verbauung der Böden zurückzuführen

Die Österreichische Hagelversicherung kritisiert in Zusammenhang mit der Hitzewelle, dass mit der fortschreitenden Bodenversiegelung ein wichtiger Klimaregulator verloren geht. Die versiegelte Fläche nimmt Hitze stärker auf, speichert sie und gibt diese wieder ab. „Nicht nur in der Stadt, sondern auch im ländlichen Raum führen die versiegelten Flächen zu Temperaturerhöhungen“, sagt Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Öster-

reichischen Hagelversicherung: Beim Bodenverbrauch ist Österreich Europameister im negativen Sinn.

2,5 statt 20 Hektar!

„Nirgends gibt es derart viele Einkaufszentren, Parkplätze, Straßen und leerstehende Industrie- und Gewerbeimmobilien wie in Österreich“, so Weinberger. Um den rasanten Bodenverbrauch einzudämmen, muss ein Maßnahmenbündel umgesetzt werden, verlangt der Chef der Österrei-

chen Hagelversicherung. So sollte der Bodenverbrauch von derzeit täglich 20 Hektar (30 Fußballfelder) auf 2,5 Hektar beschränkt werden. Weiters sollten leerstehende Industrie-, Gewerbe- und Wohnimmobilien revitalisiert werden. Das sind insgesamt 40.000 Hektar oder ungefähr die Fläche von Wien. Wertvolle Agrarflächen sollten, so Weinberger, als „landwirtschaftliche Vorrangflächen“ geschützt werden sowie vermehrt in die Höhe und Tiefe gebaut werden.



Leerstehende Industriehalle

RECHTSTIPP



Silvia Ornig

Sozialrechtsexpertin
Landeskammer

Gerade im bäuerlichen Familienverband werden die Angehörigen oftmals zu Hause gepflegt. Die Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer unterstützt die Familien bei der korrekten Einstufung des Pflegegeldes. Man braucht sich nicht scheuen, die Rechtsabteilung unter Tel. 0316/8050-1247 oder die Bezirksbauernkammer anzurufen, wenn man mit der Höhe des Pflegegeldes nicht einverstanden ist. Wir helfen unbürokratisch und als Kammerservice ohne Kostenrisiko.

Ab dem Pflegegeld der Stufe 3 honoriert der Staat die häusliche Pflege durch Familienangehörige für die Pension. Man erhält eine zusätzliche Gutschrift auf dem Pensionskonto auf Basis einer monatlichen Beitragsgrundlage von 1.830 Euro. Dies geschieht allerdings nicht automatisch, sondern man muss einen Antrag bei der Pensionsversicherungsanstalt stellen. Die Antragsformulare erhalten Sie in den Bezirksamtern oder im Sozialreferat unter Tel. 0316/8050-1247.

Pflege erhöht Pension

Voraussetzung für die Höherversicherung in der Pensionsversicherung ist, dass die Arbeitskraft durch die Pflege erheblich beansprucht und eine gleichzeitige Tätigkeit beispielsweise im bäuerlichen Betrieb eingeschränkt wird.

Der bewirtschaftete Einheitswert muss nicht verringert werden, da bei einer häuslichen Pflege offensichtlich ist, dass der Ausfall der Hauptpflegeperson durch andere Familienmitglieder oder durch Saisoniers kompensiert werden muss. Eine rückwirkende Antragstellung auf die Höherversicherung ist maximal für ein Jahr möglich. Pflegt man ein behindertes Kind, für welches man erhöhte Familienbeihilfe bezieht, unter überwiegender Beanspruchung der Arbeitskraft, so kann man die Selbstversicherung in der Pensionsversicherung beantragen. Diese Form der Selbstversicherung ist bis zum 40. Lebensjahr des Kindes möglich.

Aber auch das Sozialministeriumservice unterstützt die Pflege im Familienverband. Ist die Hauptpflegeperson durch Urlaub, Krankheit oder aus einem sonstigen wichtigen Grund verhindert, so kann sie die Kosten der Ersatzpflege geltend machen. Voraussetzung ist, dass die pflegebedürftige Person zumindest Pflegegeld der Stufe drei bezieht, bei minderjährigen oder nachweislich demenziell erkrankten Personen reicht Stufe eins. Die jährlichen Höchstzuwendungen für die verhinderungsbedingt notwendige Ersatzpflege beträgt abhängig von der Pflegegeldstufe 1.200 bis maximal 2.500 Euro.

Sämtliche Antragsformulare und entsprechende Hilfe erhalten Sie im Sozialreferat.

TERMINE



Konsument vor der Haustür

Kostenlose Betriebsbesichtigung des neuen regionalen Einkaufsladens „Umkreis“ in Mautern am 23. August, um 9 Uhr.

► **Anmeldung:** Tel. 0386251955

Betriebskonzept-Seminar

29. August, 9 Uhr, Bezirkskammer Voitsberg.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at

Grundwasserschutz

4. September, Großwilfersdorf, für Betriebe mit Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at



Grundwasserschutz MELBINGER

Kindersicherheit am Hof

Vortrag am 4. September, 19 Uhr, GH Kislick in Kammern.

► **Anmeldung:** Tel. 0386251955

Hof-zu-Hof-Wanderung

25. August, Start ab 8.30 Uhr im Schlosstal bei Koglhof.

Klaupflege-Tagung

1. und 2. September in Raumberg-Gumpenstein.

► **Anmeldung:** Formular auf www.klaupflege.at

Stübing lädt ein

Kräutertag am 15. August, Freilichtmuseum Stübing, regulärer Eintrittspreis. Peter-Rosegger-Abend am 25. August, 18 Uhr, 17,50 Euro.

► **Anmeldung:** service@freilichtmuseum.at, Tel. 03124/53700

BAUERN-TV



► ORF 2

13. August, 19.30 Uhr
Landwirt schafft

► ORF 2

17. August, 11.35 Uhr
Das Schilcherland

► HR

19. August, 18.30 Uhr
Bienen und Hummeln

► ORF III

20. August, 15.05 Uhr
Genussland Österreich: Kernöl

► ORF 2

21. August, 9.30 Uhr
Sektland Österreich



Der Sektkeller MUSCH

KURZINFO



Ägydi-Zentralviehmarkt

Vom 1. bis 3. September in Fischbach bei freiem Eintritt.

Reptilien: Gewinnchance

Wer Reptilien fotografiert und auf www.naturbeobachtung.at meldet, kann Preise gewinnen.

Eruptionsfest

Am 25. August, ab 11 Uhr, am Weingut Frauwallner in Karbach.

Oxymel: Honigmedizin

18. September, 9 Uhr, Graz.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at

Vifzack-Soja-Hoffest

26. August, um 10 Uhr, in Haselbach 7, 8350 Fehring.

Pflanzenkohle in der Praxis

Hohes Potenzial als Futterzusatz, Dünger braucht noch Forschung

Die bisherigen Erkenntnisse belegen das Potenzial von Pflanzenkohlen zur Verbesserung von Nährstoff- und Wasserhaushalt des Bodens sowie zur Erhöhung der Tiergesundheit und Geruchsreduktion im Stall. Aktivkohle kann aus allen Pflanzenkohlearten hergestellt werden, wobei im Anschluss an die Pyrolyse ein Behandlungsprozess (Dampf etc.) nachgeschaltet wird.

Qualitätsstandard

In der Land- und Forstwirtschaft soll ausschließlich zertifizierte Pflanzenkohle, mit Qualitätsstandard entsprechend EBC oder Önorm, genutzt werden, damit keine unerwünschten Schadstoffe verfrachtet werden. Das Besondere an der

Pflanzenkohle ist die enorme Oberfläche. Mikroskopisch betrachtet ist der Aufbau mit der Struktur eines Schwammes vergleichbar.

Hohes Bindungsvermögen

Es sind viele Hohlräume und Poren erkennbar, welche die Basis für das riesige Bindungsvermögen sind. Wasser sowie Nährstoffe können gebunden und gespeichert werden. Pflanzenkohle kann bis zum Fünffachen ihres Eigengewichtes an Wasser aufnehmen, speichern und wieder abgeben.

Pflanzenkohle bindet sehr effizient Stickstoff und senkt damit die Ammoniakverluste im Stall. Das hilft nicht nur der Umwelt, sondern hat auch eine betriebswirtschaftliche Komponente: Der Stickstoff, den

der Betrieb im Stall speichern kann und nicht über die Ausgasung über Ammoniak verliert (bis zu 30 Prozent), muss nicht als Mineraldünger zugekauft werden.

Dünger noch erforschen

Beim Einsatz von Pflanzenkohlen als Dünger muss jedoch noch geforscht und entwickelt werden, damit die gewünschten Effekte erzielt werden können. Konkret geht es darum, Pflanzenkohlen so zu modifizieren, dass sie die Stickstoffretention in der Wurzelzone verbessern und Nährstoff-Auswaschung vermindern, den Stickstoff aber auch pflanzenverfügbar halten und wie einen Langzeitdünger nachliefern können, wenn der Bedarf wachsender Pflanzen steigt.

Alfred Kindler



Herbst mit Bäuerinnen. Am 25. August findet die Auftaktveranstaltung am Kulm in Tauplitz statt. Der Festakt beginnt um 11 Uhr beim Hof der Familie Mößlberger. Für gute Unterhaltung sorgt die Filzmooser Tanzmusik. Im Vordergrund dieser Veranstaltung steht der Genuss von speziellen regionalen Speisen.

► **Infos:** Tel. 0664/4491021 oder www.herbst-baerinnen.at



Traktor im Straßenverkehr. Die ÖKL-Broschüre ist ab sofort, in einer aktuellen Auflage, mit den neuesten Vorschriften zum Einzelpreis von 6 Euro erhältlich (ab 20 Stück billiger). Bis Ende August läuft auch noch die Sommeraktion für die ÖKL-Richtwerte für Maschinenselbstkosten um 10 Euro.

► **Bestellen:** Tel. 01/5051891, www.oekl.at/publikationen



Steirerkäs-Wandertag. Am 15. August startet um 9 Uhr der Steirerkäs-Wandertag zum Turm im Gebirge am Turmparkplatz in Sachendorf-Spielberg. Um 11.30 Uhr findet bei der Kalvarienbergkirche die Kräuterweihe der „sieben Kräuter“ mit den Bäuerinnen statt. Ab 13 Uhr gibt es für Kinder die Waldgeisterwerkstatt. Auf die Wanderfreunde wartet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.



Futterzusatz.

Der Einsatz von Pflanzenkohle als Futtermittel hat das Potenzial, die Tiergesundheit, die Futtereffizienz und das Stallklima zu verbessern. Eine Auswertung von über 150 wissenschaftlichen Artikeln hat gezeigt, dass in den meisten Studien positive Auswirkungen auf das Wachstumsverhalten der Tiere gefunden wurden.



Einstreuzusatz.

Der Erfolg in der Geflügelproduktion hängt oft von der richtigen Einstreu ab. Es soll trocken, locker, scharffähig und krümelig sein. Laut Landwirtschaftskammer Niedersachsen konnte durch die Zugabe von Pflanzenkohle eine wesentliche Verbesserung der Einstreuqualität und somit des Betriebserfolgs erzielt werden.



Düngerzusatz.

Organischer Dünger aus Geflügelställen mit Pflanzenkohle ist ein sehr wertvoller Dünger. Versuche in Topfkulturen zeigten hervorragende Ergebnisse. Für eine großflächige Anwendung ist jedoch nicht nur eine klare Kosten-Nutzen-Rechnung aufzustellen, sondern auch noch einiges an Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu leisten.



FOTOWETTBEWERB

Spannendes Holz im Fokus

Sie haben einen Lieblingsplatz mit Holz im Freien und verfügen im besten Fall auch noch über eine Fotokamera? Dann haben Sie die besten Voraussetzungen, um am Fotowettbewerb „Holz die Kamera raus“ teilzunehmen. Pro Holz Steiermark sucht gemeinsam mit der Woche Steiermark außergewöhnliche Bilder von Holz im Außenbereich. Dem Sieger winkt ein Wellnesswochenende für zwei Personen im Hotel Retter in Pöllau-berg. Zweiter Preis ist ein styli- scher Smartphone-Tonverstärker aus Holz. Auf den Drittplatzierten wartet eine Familien-Eintrittskarte zu einem Erlebnis- tag im Freilichtmuseum Stübing.

► So geht's:

Fotografieren Sie inter- essant eingesetz- tes Holz im Freien und reichen Sie die Bilder bis zum 15. August 2018 unter www.holzdielkammeraus.at ein. Eine Fachjury so- wie ein Public-Voting küren im Anschluss die Gewinner.



stmk.lko.at

Wissenswertes und wichtige Termine für die steirischen Bäuerinnen und Bauern auf www.stmk.lko.at



Alles zum steirischen Milchfest auf www.milchfest.at

MLAKAR

Fest fürs weiße Gold

7. bis 9. September in St. Marein-Feistritz

Das steirische Milchfest kommt heuer erstmalig in die Gemeinde St. Marein-Feistritz. Nach einem erlebnisreichen Almsommer werden die geschmückten Rinder vom Weinmeisterboden feierlich zurück ins Tal begleitet.

Los geht es am Freitag, dem 7. September, um 20 Uhr, mit einem Oktoberfest, bei dem ein Murbodner Ochs gegrillt wird. Der Samstag, 8. September, ist der Höhepunkt des Wochenendes. Um 10 Uhr feiert der stei-

rische Almwirtschaftsverein sein 70-Jahr-Jubiläum. Zu Mit- tag wird der Almabtrieb vom Weinmeisterboden am Fest- gelände erwartet. Um 20 Uhr klingt der Tag bei einem Däm- merschoppen mit den „Jungen Südsteirern“ aus.

Beim Frühschoppen am Son- tag, dem 9. September, zeigen dann die „Pramtalkraxler“, wie akrobatisch sie auf dem Mai- baum herumturnen können. Von 11 bis 13 Uhr unterhält das Radio Grün-Weiß, danach die St. Mareiner Dorfmusikanten.

Haflingermarkt

18. August, Annaberg (NÖ)

Bei dieser, weit über die Grenzen Niederöster- reichs hinaus, beliebten Pferdemesse der Haflinger- züchter der Region Annaberg werden rund 100 Pferde zu sehen und die meisten von ihnen auch zu kaufen sein. Zum um- fangreichen Programm gehö- ren Pferdevorfürungen, die Vorstellung der Zuchthengste, eine Schaubesprechung und Reitervorfürungen, für die bereits seit Wochen intensiv ge- probt wird. Das Festprogramm beginnt um 11 Uhr.



Reitakrobatik

KK



Flex- und Bandschneidwerke. Zwischen 1. und 15. September (der Termin wird je nach Witterung den Angemeldeten bekannt gegeben) veranstaltet das Kuratorium für Landtechnik und -entwicklung (ÖKL) Praxis-Seminare zum Thema „Mähdrusch der Sojabohne“ in der Nähe der Bezirkskammer Baden (NÖ).

► **Anmeldung:** www.oekl.at, Tel. 01/5051891-15.



Weinbau-Pflanzenschutz.

Aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz im Weinbau geben die Berater Martin Palz und Josef Klement am 13. August, um 8.30 Uhr in Ehrenhausen (Potzinger) und 10 Uhr in Leutschach (Landesversuchszentrum) sowie am 14. August um 8.30 Uhr in Kitzreck im Sausal (Landesweingut).

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder Tel. 0316/8050-1305.

Bundes-Gartenbautagung

4. bis 9. September in Haus im Ennstal

Die Bundesgartenbautagung steht unter dem Motto „Gartenbau im (Klima-)Wandel“. Gärtner:innen und Baumschulen gehören mit zu jenen Berufsständen, die in ihrer täglichen Arbeit bereits mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert werden. Dementsprechend wird sich das Fachprogramm ganz diesen Herausforderungen widmen. Im Rahmen der Tagung wird auch der Bundes-Lehr- lingswettbewerb ausgetragen.



Gartenbau im Klimawandel

Schaf-Weidehaltung

Seminar am 21. September in der Fachschule Grottenhof

Bei diesem eintägigen Kurs lernen die Teil- nehmer die Kennzei- chen einer guten Weide kennen und erfahren, wie man mit Wei- deparasiten oder der Krankheit Moderhinke umgehen soll. Auch Zaunsysteme und sonsti- ge Weideeinrichtungen werden vorgestellt und bei der Besich- tigung einer Schafweide er- örtert. Zwei Stunden TGD, fünf Stunden UBB/BIO.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder Tel. 0316/8050-1305.



Für Schafhalter

KK

MAHLZEIT



Anna Bischof

Schülerin
Weißkirchen

Ribiselschnitte

Biskuitteig:

4 Eidotter (Eier Größe M)
150 g Staubzucker
1 Packung Vanillezucker
50 g zerlassene Butter
3 EL lauwarmes Wasser
1/16 l Milch
250 g Mehl
1/2 Packung Backpulver

Belag:

4 Eiklar (Eier Größe M)
200 g Zucker
300 g Ribisel

Zubereitung

Für den Biskuitteig zunächst vier Eidotter, 150 g Staubzucker und 50 g zerlassene Butter mit dem Mixer verrühren und danach vorsichtig drei EL lauwarmes Wasser hinzugeben. Auch 1/16 l Milch unterrühren. Zum Schluss 250 g Mehl mit einer halben Packung Backpulver nach und nach be- mengen. Die Masse gleichmäßig auf einem mit Backpapier ausgelegtem Blech vertei- len. Bei 170 Grad Ober- und Unterhitze im Backrohr für rund 15 Minuten hell backen. Für den Belag vier Eiklar mit 200 g Zucker zu einem steifen Schnee schlagen. Die Mas- se teilen. In den ersten Teil werden rund 300 g Ribisel untergehoben und auf dem Teig verteilt. Danach den zweiten Teil als Creme über die ganze Masse geben und zum Schluss alles noch einmal im Back- rohr bei 100 Grad Heißluft trocken backen.

► **TIPP:** Für all jene, die es ein bisschen sü- ßer bevorzugen, Ribisel vorher für ein paar Stunden in Zuckerwasser einlegen.



lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

25.-26.8.: Agrarrekursion Bundesentscheid Pflügen
1.-2.9.: Tat.Ort Jugend Teil 1, steiermarkweit
9.9.: Fit for Spirit Mariazellwallfahrt, Mariazell

Bezirkstermine

15.8., BM: Kletschachkogelmesse, St. Katharein/Lg.
15.8., KF: Asphaltstockschießen, Seckau
17.8., WZ: Theaterpremiere, Kulturhalle Gasen
17.8., WZ: Nochi-Brot'n, GH Angerwirt, Teichalm
18.8., DL: Theaterpremiere, Preding
18.8., KF: Frühschoppen, Neue Mittelschule Seckau
18.8., VO: Let's shake die Kuah, GH Schrotter, Salla
18.8., WZ: Waldfest, GH Reisinger, Fladnitzberg
19.8., BM: Agrar- & Genusssolymp., St. Katharein/Lg.
19.8., GU: Agrar- & Genusssolymp., Graz-Umgebung
Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT 

Marktvorschau

10. August bis 9. September

Zuchtrinder

13.8.	Greibach, 10.30 Uhr
20.8.	Traboch, 10.30 Uhr
23.8.	St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

14.8.	Greibach, 11 Uhr
21.8.	Traboch, 11 Uhr
28.8.	Greibach, 11 Uhr
3.9.	Fischbach, 11 Uhr
4.9.	Traboch, 11 Uhr

Pferde

25.8.	Schöder, 9 Uhr
-------	----------------

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 23. bis 29. Juli

		Tendenz/Woche
Deutschland	369,30	- 0,74
Frankreich	373,02	+ 1,30
Italien	362,39	+ 2,25
Österreich	361,15	- 0,30
Polen	329,51	+ 2,75
EU-28 Ø	364,96	- 0,23

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 23. bis 29.7.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,88	3,41	3,96
	Tendenz	+0,09	+0,07	+0,12
U	Durchschnitt	3,77	3,21	3,78
	Tendenz	±0,00	- 0,05	+0,08
R	Durchschnitt	3,67	3,04	3,61
	Tendenz	±0,00	- 0,05	- 0,03
O	Durchschnitt	3,35	2,75	2,95
	Tendenz	+0,05	- 0,03	- 0,03
E-P	Durchschnitt	3,72	2,87	3,64
	Tendenz	- 0,01	- 0,04	+0,02

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 6. - 11. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,46/3,50
Ochsen (300/440)	3,46/3,50
Kühe (300/420)	2,45/2,62
Kalbin (250/370)	3,12
Programmkalbin (245/323)	3,46
Schlachtkälber (80/110)	5,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 27, -20 M. 20; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. 43; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5
Bio: Ochse 71, Kuh 34, Kalbin 80
M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

Erfolgreiche Mast beginnt

Neben Kosten für Kälber und Futter spielen auch Management

Wie Mäster reagieren können und wie sich wesentliche Entscheidungen auswirken.

Entscheidend für den rindermäsenden Betrieb ist, welche Art der Mast für den jeweiligen Betrieb ausgewählt wird. Früher kam das Rindfleisch ganz klassisch überwiegend aus Mastbetrieben mit Stieren. Das hat sich geändert. Viele Qualitätsprogramme im Rinderbereich ermöglichen es heutzutage, dass sich jeder Betrieb sein maßgeschneidertes Mastverfahren aussuchen kann.

Beinhartes Geschäft

Neben der klassischen Stiermast im AMA-Gütesiegel-Programm gibt es zusätzlich verschiedene Ochsen- und Kalbinnenqualitätsprogramme, die bei korrektem Management passable Erlöse erzielen können. Generell gilt aber, dass es immer mehr ein beinhartes Geschäft ist, Rinder qualitativ hochwertig zu mästen. Hohe Kälber- und Futterkosten beeinflussen eine wirtschaftliche Mast maßgeblich.

Auf Rasse achten

Kälberkosten sind beim Einkauf immer an den vorhandenen Markt gebunden. Hierbei gilt es aber gute, masttaugliche Tiere zu kaufen, wie Kreuzungstiere oder gute Doppelnutzungsrinder. Bei Doppelnutzungsrindern sollte man mit Bedacht einkaufen, da die genetische Streubreite immer mehr Richtung Hauptvermarktungskriterium Milch geht. Vor allem Ochsen und Kal-

binnen sind hierbei schwer in die gewünschten Qualitätsziele zu bringen, ohne dass erheblicher Mehraufwand notwendig ist.

Bundesauswertung 2017

Der österreichische Arbeitskreis Rindermast ermittelt jedes Jahr betriebliche Kennzahlen und spielt diese Durchschnittsdaten österreichweit zusammen. Ausgewiesen werden dann neben dem Durchschnitt immer das bessere und schwächere Viertel. Damit kann man sagen, was bei guter Betriebsführung möglich ist. Die einzelnen Kennzahlen geben Aufschluss darüber, in welchen Bereichen der einzelne

Betrieb gut ist oder wo noch Verbesserungspotenziale schlummern. Ohne seine Kennzahlen zu wissen, ist es schwer, sich zielgerichtet zu verbessern. Dazu sind Aufzeichnungen unerlässlich.

Die Bundesauswertung ist in die Kategorien Stier-, Kalbinnen- und Ochsenmast aufgeteilt. Die Anzahl an Betrieben ist nach wie vor in der Stiermast am Höchsten, weshalb heuer nur hier in ein besseres und schwächeres Viertel aufgeschlüsselt wurde.

260 Euro mehr

Das bessere Viertel der Stiermäster hat im Schnitt um 260 Euro mehr direktkostenfreie Leis-

tung pro Mastplatz erzielt, als das schwächere. Im Schnitt bewegen sich die Stiermastbetriebe pro Mastplatz bei 252 Euro. Die meisten Mäster kaufen sogenannte schwere Kälber ein (100 bis 130 Kilo Lebendgewicht), ein Teil beginnt die Mast mit Fressem (130 bis 200 Kilo Lebendgewicht). Ein weiterer Teil startet mit Einstellern (über 200 Kilo) oder leichten Kälbern (unter 100 Kilo).

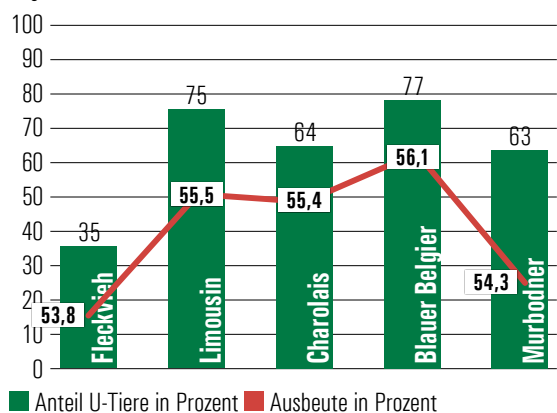
Lukrativste Variante

Die Auswertung zeigt, dass das Mästen ab leichtem Kalb oder ab Einsteller am lukrativsten ist. Ein leichtes Kalb ist günstiger



Ochsenausbeute und Anteil an U-Ochsen

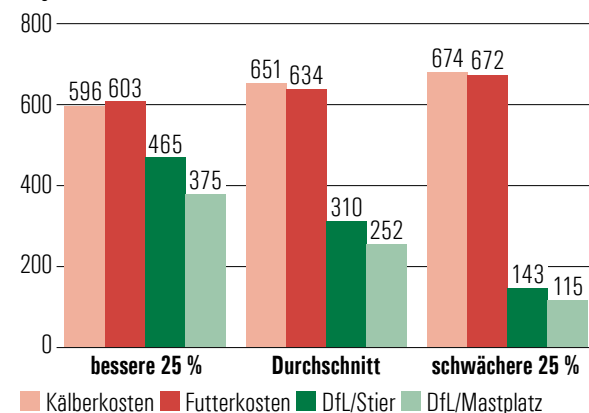
Angaben in Prozent



Die Fleischqualität und damit der erzielbare Erlös, hängt wesentlich von der Rasse ab. Milchbetriebe sollten für Kälber, die nicht zur Zucht vorgesehen sind, Fleischrassen einkreuzen.

Vergleich bessere und schwächere 25 Prozent

Angaben in Euro



Das bessere Viertel der Betriebe verdient im Durchschnitt 260 Euro mehr pro Mastplatz, als der Durchschnitt des schwächeren Viertels – darin steckt viel Entwicklungspotenzial.

RINDERMARKT 

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 31		
E	-	-	-
U	3,73	3,04	3,68
R	3,62	2,80	3,61
O	-	2,54	3,42
Summe E-P	3,71	2,65	3,59
Tendenz	+ 0,05	- 0,08	- 0,20

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Lebendvermarktung

30.7. bis 5.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	718,9	1,36	- 0,04
Kalbinnen	438,2	1,95	- 0,01
Einsteller	363,3	2,50	±0,00
Stierkälber	116,9	4,56	- 0,24
Kuhkälber	118,5	3,48	- 0,28
Kälber ges.	117,2	4,36	- 0,26

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 23. bis 29. Juli

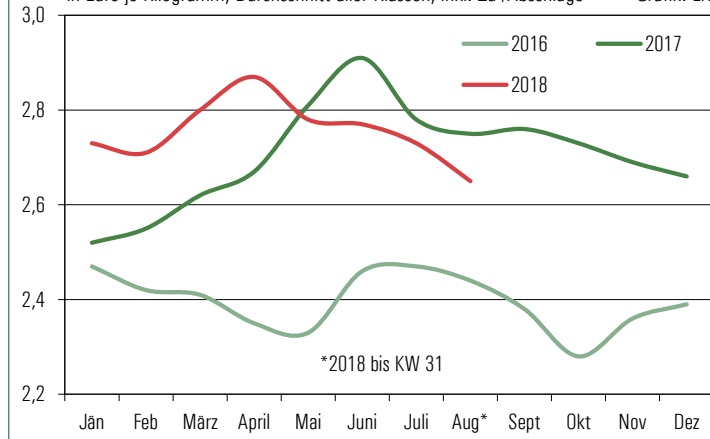
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,76	+ 0,31

Weiterhin Druck auf Kühe

Der Schlachtrindermast steht weiterhin im Zeichen des Abgedrucks von Schlachtkühen infolge des Futtermangels in vielen Teilen Europas. So brach das ansprechende Preisniveau abrupt ein. Auch diese Woche musste die heimische Notierung um fünf Cent zurückgenommen werden. Vor allem aus Oberösterreich werden vorsorgliche Ausmusterungs-Kuhverkäufe gemeldet. Schwer am Fleischmarkt unterzubringen sind vor allem Kuhpietolen. Dadurch erfängt sich auch der Stiermarkt nicht wie erwartet, tendiert jedoch zumindest gleichbleibend.

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

beim Kalb

und Einkauf eine Rolle

im Einkauf, belegt dadurch aber natürlich den Mastplatz länger. Beim Verfahren ab Einsteller hat man mehr verkaufte Tiere pro Mastplatz. Jedoch sind klassische Einsteller immer schwieriger zu bekommen.

Fresser im Kommen

Das Verfahren ab Fresser ist in der Steiermark immer mehr im Kommen, da ein schweres Kalb im Einkauf sehr teuer und die Entwöhnungsphase noch nicht abgeschlossen ist. Beim Fresser ist die Milchentwöhnung bereits abgeschlossen und – wie der Name verrät – fressen sie bereits ausschließlich herkömmliches

Futter. Die Zahlen bei der Mast ab Fresser sind jedoch noch eher schwächer zu beurteilen, weil das volle Potenzial in den Betrieben nicht genutzt wird.

Andere Einkommenszweige

Mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist, jenes Mastverfahren zu wählen, dass sich am besten mit anderen Einkommenszweigen kombinieren lässt. Nicht alles passt auf jeden Betrieb und jeder Betrieb ist anders. Es sollten Arbeit, Leben und Familie Platz finden und im Einklang sein, denn nur so kann der Hof langfristig bestehen.

Franz Narnhofer

Daten aufzeichnen

Eine wirtschaftliche Rindermast ist nur dann möglich, wenn man weiß, wo das Geld herkommt und wo es überall hingeht. Aufzeichnungen zu führen und jeden Euro genau zu durchleuchten, gehört zum Tagesgeschäft eines jeden erfolgreichen Mästers. Durch jahrelange Routine entsteht eine gewisse Betriebsblindheit. Da kann der Arbeitskreis Rindermast Abhilfe schaffen. Nicht nur, dass die Datenaufzeichnung ein Grundinstrument der Arbeitskreisarbeit ist, sondern der Arbeitskreis bietet mehrere Dienstleistungen. Diese reichen von der Datenaufzeichnung mittels neuen Aufzeichnungsprogramms über Rationsberechnungen bis hin zur Stärken- und Schwächenanalyse am Mitgliedsbetrieb – wenn gewünscht jedes Jahr. Auch veranstaltet der Arbeitskreis Fachveranstaltungen speziell für Rindermäster. Der Austausch mit Berufskollegen ist sehr lehrreich.

► Kontakt: franz.narnhofer@lk-stmk.at

Fresser sind in der Steiermark wegen des einfacheren Managements im Kommen, auch wenn dieses System in der Auswertung wirtschaftliche Nachteile zeigt

LUNGHAMMER



Gesamtsieger Werni (l.) und Krobath (r.)

BAUMANN

Erfolg: Steirische Scheckenziege

Zentralkörung in Traboch

Vinzenz Krobath war jener Pionier, der Anfang der 90er-Jahre damit begann, Einzeltiere der Ursprungsziegenrasse der Steiermark ausfindig zu machen und anzukaufen. Seine Vision war es, die Rasse „Steirische Scheckenziege“ wieder zu etablieren.

Als die Rasse im Öpul-Förderprogramm für hochgefährdete Nutztierassen 2007 gefestigt werden konnte, war das der Startschuss für eine Erfolgsgeschichte. Seit damals konnte die Züchteranzahl von 18 auf österreichweit knapp 60 Betriebe in fünf Bundesländern gesteigert werden. Im selben Zeitraum stieg der Zuchttierbestand von 170 auf aktuell rund 420 Herdebuchtiere.

Universalrasse

Die große Beliebtheit dieser besonderen steirischen Ziegenrasse liegt daran, dass es eine sehr robuste, genügsame und bodenständige ist, die gleichzeitig aber auch enormes Potenzial in der Milchleistung zeigt. Gerade deswegen ist sie ebenso für die Eigenversorgung mit Milch hervorragend geeignet. Darüber hinaus ist die Rasse mit ihrer überwiegend dreifarbigem Scheckung optisch äußerst attraktiv und kommt genetisch hornlos vor.

Zentralkörung

Im Rahmen der steirischen Ziegenschau wird auch die österreichweite zentrale Ankorung der Steirischen Scheckenzie-

genböcke durchgeführt. Durch die Einführung dieser zentralen Körung für Böcke vor zehn Jahren ist es gelungen, die Qualitätsstandards der Rasse wesentlich zu vereinheitlichen sowie zu verbessern. Gleichzeitig konnte in der Auswahl der Jungböcke sehr gezielt auf die genetische Vielfalt Rücksicht genommen werden.

Ziegenschau in Traboch

Anlässlich der siebenten steirischen Ziegenschau wurden vergangenen Samstag in Traboch rund 100 Ziegen von acht verschiedenen Rassen vorgestellt. Mit Abstand die meisten Tiere, nämlich 50 weibliche Ziegen und rund 20 Böcke, wurden von der Rasse „Steirische Scheckenziege“ präsentiert.

Bester Jungbock

Der Gesamtsieg bei den weiblichen Steirischen Scheckenziegen und damit auch die erfolgreiche Titelverteidigung gelang Walter Werni aus Pöls mit seiner vierjährigen Ziege *Mimi*. Den Gesamtsieg bei den Böcken sicherte sich Franz Josef Krobath aus Stallhofen mit dem dreijährigen Bock *Kilian*. Gewinner des Wanderpokals für den besten Jungbock der Rasse Steirische Scheckenziege war Gerhard Feldgitscher aus St. Anna am Aigen. Der seit 2012 jährlich vergebene Wanderpokal ging damit bereits zum dritten Mal an den Betrieb Feldgitscher und bleibt damit in dessen Besitz.

Michael Zeiler

RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Traboch 7. August 2018

Zweinzüchtung Ø-Gewicht	Zweinzüchtung Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
Stierkälber bis 120 kg					
89,85	4,62	97,00	2,19	94,60	4,77
Stierkälber 121 bis 200 kg					
139,26	4,28	134,00	1,74	152,17	4,31
Stierkälber 201 bis 250 kg					
239,50	3,12	-	-	-	-
Stierkälber über 250 kg					
266,00	2,87	-	-	277,00	2,90
Summe Stierkälber					
105,36	4,42	105,22	2,06	131,00	4,28
Kuhkälber bis 120 kg					
86,92	2,87	-	-	96,00	3,12
Kuhkälber 121 bis 200 kg					
151,00	2,97	197,00	1,85	151,50	3,23
Kuhkälber 201 bis 250 kg					
-	-	-	-	240,00	2,15
Summe Kuhkälber					
96,07	2,89	197,00	1,85	135,75	3,04
Einsteller bis 12 Monate					
326,38	2,44	-	-	387,80	2,63
Kühe nicht trächtig					
738,00	1,33	666,33	1,09	729,00	1,32
Kalbinnen bis 12 Monate					
320,75	2,18	-	-	366,50	2,13
Kalbinnen über 12 Monate					
554,25	1,61	-	-	575,00	1,76
Ochsen über 12 Monate					
-	-	673,00	1,64	-	-

MÄRKTE

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großh., je t, KW 32

Futtergerste, ab HL 62	135 - 140
Futterweizen, ab HL 78	135 - 140
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	155 - 160
Körnermais, interv.fähig, E'17	135 - 140
Nassmais, 25% EF, E'18	95 - 105
Sojabohne, Speisequal., E'18	330 - 335

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenthandel für die 32. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose, Aug.	380 - 385
Sojaschrot 44% lose, o.GT	430 - 435
Donausoja 44%, Aug.	450 - 455
Sojaschrot 48% lose, Aug.	405 - 410
Rapsschrot 35% lose, Aug.	280 - 285

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschineringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 - 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 - 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15
Presskosten	6 - 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 - 9,30

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 2. bis 8. August

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,36
Basispreis Zuchtsauen	1,08

ST-Ferkel, 6. bis 12. August

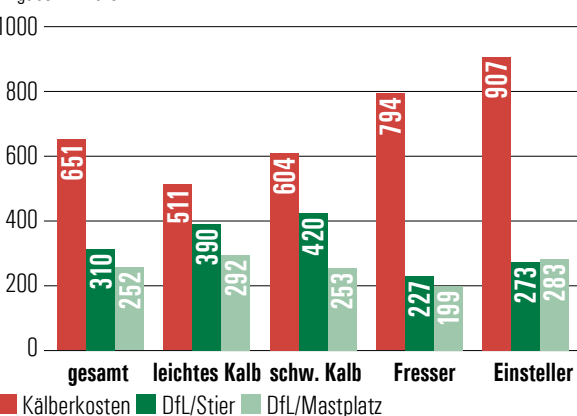
in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,00
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

Vergleich verschiedener Mastverfahren

Angaben in Euro



Die Mast ab leichten Kälbern bringt unterm Strich am meisten ein. An zweiter Stelle liegt die Mast ab Einstellern, die mittlerweile jedoch schwer zu bekommen und daher teuer sind.

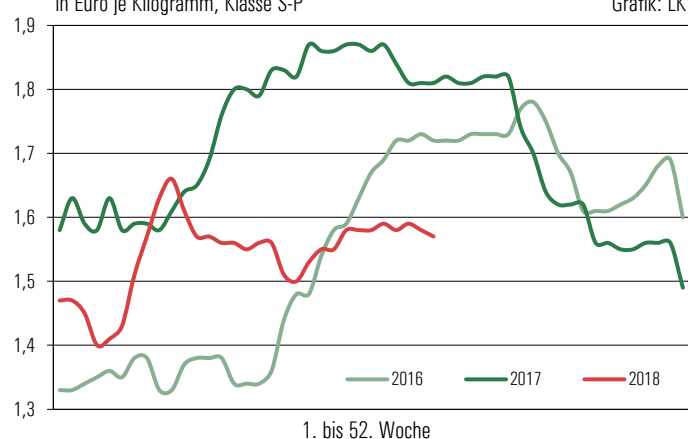
SCHWEINEMARKT



Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Stabilisierung

Nachdem der heimische Schlachtschweinemarkt in den letzten zwei Monaten leergefegt war, präsentiert sich dieser nun ausgeglichener. Die Schlachtgewichte sind dennoch am Jahrestiefstwert von 96,4 Kilo. Der Fleischmarkt zeigt sich infolge der anhaltenden Hitze weiter lustlos. Dadurch wurde gleichbleibend notiert, auch wenn Deutschland zwei Cent erhöhte. Dies ist dem Monatsbeginn und dem nahenden Feriende einzelner deutscher Bundesländer zuzuschreiben. Die Weltmarktprobleme könnten durch den schwächer werdenden Euro schwinden.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

26. Juli bis 1. August

S	Ø-Preis	1,62
	Tendenz	- 0,02
E	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	- 0,01
U	Ø-Preis	1,33
	Tendenz	+ 0,03
R	Ø-Preis	1,17
	Tendenz	+ 0,03
Su	S-P	1,57
	Tendenz	- 0,01
Zucht	Ø-Preis	1,11
	Tendenz	- 0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, o. Innereien, je kg ohne Zuschläge, ab KW 32

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Erntev.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni			1,02
Kitz, 8-12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,60
Stör	14,90	Lachsforelle	11,50
Hecht	16,90	Bachsäibling	11,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw, Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,30–1,00
	21 bis 80 kg	0,30–1,00
	über 80 kg	0,30–1,00
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,60–2,80
Muffelwild		1,00–1,80

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2018	2017
Österr.-Erz.Preis Ø, Mai, je 100 kg	223,11	179,12
EU-Erz.Preis Ø, Mai	186,86	184,92
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 30, je kg	2,93	2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	7.498	7.850

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgeb. je kg	6,00 – 8,50
Bio-Waldhonig	Großgeb. je kg	7,00 – 9,50
Blütenhonig	Großgeb. je kg	5,00 – 7,50
Bio-Blütenhonig	Großgeb. je kg	6,50 – 8,50
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	9,00–12,00
	Bio 1000 g	10,0–14,00
	500 g	5,50 – 6,50
	Bio 500 g	5,50 – 7,20
	250 g	3,50 – 4,50
Bio 250 g	3,90 – 4,90	

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware fr. Rampe	
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,30
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	3,00 – 3,20

Wälder im Sommer schützen

Borkenkäfer lauern auf die Chance sich massenhaft zu vermehren

Bestände genau kontrollieren. Vorsicht beim Verbrennen von fängischem Abraum.

Günstige Witterungsbedingungen haben die Borkenkäfer in weiten Teilen der Steiermark bislang in Schach gehalten. Trockene Witterung und hohe Temperaturen erhöhen nun den Befallsdruck und größere Borkenkäferbefallsherde werden jetzt wieder sichtbar. Betroffen sind auch Bestände in höheren Lagen.

Vermehrung behindern

Eine Borkenkäfermassenvermehrung kann nur durch saubere Waldwirtschaft, genaue Kontrollen der Bestände sowie unverzügliche und sorgfältige Aufarbeitung von Schadhölzern verhindert werden. Kann befallenes Holz nicht rechtzeitig abtransportiert werden, sind die Stämme zu entrinde. Nur in Ausnahmefällen ist eine chemische Bekämpfung zielführend, da die Wirkungs-dauer des Insektizides begrenzt ist. Bei der Aufarbeitung befallener Bäume darf jetzt keine Zeit verloren gehen.

Waldbrandgefahr steigt

Großflächige Waldbrände wie wir sie in Südeuropa oder den USA aus den Medien kennen, sind in unseren gemäßigten Breiten nicht sehr häufig. Dennoch ist die Gefahr durch steigende Temperaturen und vor allem durch extreme Hitze nicht zu unter-

schätzen. Ein natürlicher Auslöser kann Blitzschlag sein. Häufiger ist aber die menschliche Unachtsamkeit Ursache. Neben dem glimmenden Zigarettenstummel können auch leere Glasflaschen durch den Brennlinseneffekt zur Entzündung führen. Immer wieder kommt es durch Funkenflug entlang von Bahnstrecken zu Waldbränden. Sehr heiße Bremsscheiben an Mountainbikes können die kurze Rast im trockenen Gras plötzlich zu einem Brandbekämpfungseinsatz werden lassen.

Hohe Strafen drohen

Im Forstgesetz ist der Schutz vor Waldbrand geregelt und sieht entsprechende Strafen vor. Übertretungen können mit bis zu 7.270 Euro oder einer Freiheitsstrafe von bis zu vier Wochen geahndet werden. In Zeiten besonderer Brandgefahr verbietet die Behörde in stark waldbrandgefährdeten Gebieten jegliches Feuerentzünden sowie das Rauchen im Wald und in dessen Gefährdungsbe-

reich. Zusätzlich kann die Behörde das freie Betreten dieser Gebiete verbieten.

Abraum verbrennen

Wer von Borkenkäfern befallenes Holz oder Äste (Kupferstecher) aus Forstschutzgründen an Ort und Stelle im Wald verbrennen möchte, hat sich diesbezüglich vorher genau zu informieren. Jedenfalls ist eine Meldung bei der zuständigen Gemeinde und der örtlichen Feuerwehr zu machen. Generell gilt das Verbot des Verbrennens organischen Materials nach dem Naturschutzgesetz.

Eschen-Problem

Das Eschentriebsterben wird seit mehr als 15 Jahren in Europa und in Österreich beobachtet. Triebe, Zweige und Äste werden dürr und sterben ab. Oft wird aber auch das Wurzelsystem schwer geschädigt und es kann zu Verfärbungen im Holz

kommen. Die Krankheitssymptome können am besten an jungen Bäumen und während der Vegetationszeit beobachtet werden. Nekrosen an den Blattspindeln und Mittelnerven können ab Juni auftreten.

Kritische Punkte prüfen

Die Standfestigkeit von stark befallenen Eschen ist leider nur schwer zu beurteilen. Abgestorbene Eschen sind vor allem im Gefährdungsbereich von Straßen und Wegen oder Gebäuden zu entfernen. In reinen Eschenbeständen kann die Vitalität der Einzelbäume durch Stammzahlreduktion gefördert und die Baumart durch Naturverjüngung erhalten werden. Derzeit gibt es leider keine wirksamen Bekämpfungsmöglichkeiten. An der Züchtung resistenter Eschen wird intensiv geforscht. Weitere Hinweise auf: www.esche-in-not.at.

Josef Krogger

Angepasste Kulturpflege

Die vielfältigen Gefährdungen der Forstkulturen reichen vom Rüsselkäferbefall über üppige Konkurrenzvegetation bis zum Schaden durch Wildverbiss. Standörtlich gut angepasste Schutzmaßnahmen können den Zeit- und Kostenaufwand deutlich reduzieren. Flächiges Ausmähen der Kulturen vernichtet auch wertvolle ankommende Naturverjüngung. Der Einzelschutz von besonders gefährdeten Mischbaumarten oder das Anbringen von Verstärkungsmitteln ist oft günstiger als eine großflächige Einzäunung. Gerade bei Wildverbisschutzmaßnahmen soll das Einvernehmen mit der örtlichen Jägerschaft gesucht werden.



Bohrmehl und dürre, grüne Nadeln sind Hinweise auf Borkenkäfer LK, PIXABAY

Beratungsvideo

Den Borkenkäfern ist auf der Webseite der Kammer ein eigener Bereich gewidmet. Darin finden sich Informationen zur Befallserkennung und Bekämpfung in Text und Video. stmk.iko.at/forst



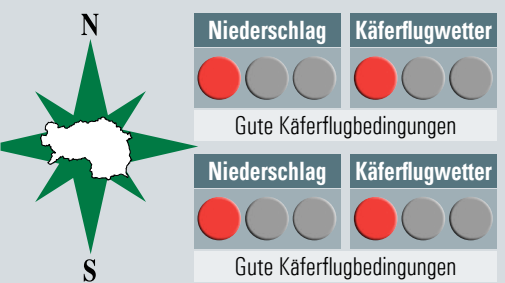
Wälder kontrollieren

- **Borkenkäfer.** Es ist trocken und heiß. Das setzt die Bäume unter Stress und schwächt ihre Abwehrkräfte gegen Borkenkäfer. Ein Befall lässt sich am Bohrmehlauswurf oder dürrer, jedoch noch grünen, Nadeln am Waldboden früh erkennen. Dürre Kronen sind später ein noch untrüglicheres Zeichen. Umgestürzte Bäume rasch ins Sägewerk bringen oder entrinde.
- **Waldbrand.** Bei Kontrollgängen auch Müll entfernen. Glasflaschen können durch den Brennlinseneffekt Feuer entfachen. Nicht oft genug kann man zudem darauf hinweisen, das achtlos weggeworfene Zigaretten ein No-Go sind.

BORKENKÄFERRADAR

Durch die Hitze wird Borkenkäferbefall jetzt durch abgestorbene Kronen sichtbar. Die Fichten sind durch die Hitze gestresst und anfällig. Hohes Risiko durch frischen Befall. Kontrolle der Bestände und umgehende Aufarbeitung sehr wichtig!
www.borkenkaefer.at

- Niederschlag:**
 ● = es hat geregnet
 ● = es hat wenig geregnet
 ● = es ist sehr trocken
- Käferflugwetter:**
 ● = kein Flug möglich
 ● = ungünstig für Flug
 ● = Ideales Flugwetter



AGRA



25. - 30. 8. 2018
Gornja Radgona, SI

INTERNATIONALE
LANDWIRTSCHAFTS- UND
NAHRUNGSMITTELMESSE

MESSE DER NEUEN GENERATION!





Die abwechslungsreichen Ausstellungen werden von rund 120.000 Menschen besucht
POMURSKI SEJEM



„Besucher der Agra erwartet auf unserem Massey-Ferguson-Stand nicht nur die neuen MF S-RANGE Traktorenmodelle, sondern auch die neuen MF Grünlandgeräte und MF Rundballenpressen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (Freigelände, Z8/8016)“
Johann Gram, Austrodiesel



„Der slowenische Markt ist für mich bereits wichtiger als der heimische, weil bei uns keine neuen Schweineställe entstehen. 30 Prozent meiner steirischen Kunden besuchen mich auch auf der Agra, heuer in Halle C2, Stand Nr. 610.“
Alois Niederl, Niederl Stalltechnik



„Die Saatbau Linz ist seit 2012 auf der Agra vertreten. Auch dieses Jahr unterstützen wir unsere slowenischen Kollegen, vor allem bei der Beratung der österreichischen Besucher, die ja sehr zahlreich den kurzen Weg über die Grenze finden.“
Philipp Sommer, Saatbau Linz



„Wir erreichen auf der Agra genau unsere Zielmärkte in Österreich, Slowenien, Kroatien und Serbien. Wir bieten vom Anbau über Pflege, Ernte, Veredelung und Verpackung alles rund um Ölsaaten wie Kürbis, Hanf, Raps und Sonnenblumen an.“
Franz Kapaun, Agrica

Messe der neuen Generation

Von 25. bis 30. August geht es in Gornja Radgona wieder rund

Der Steiermarktag feiert am 30. August sein 50. Jubiläum – der Landeshauptmann ist dabei.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer wird heuer das 50. Jubiläum des Steiermarktages auf der Agrarmesse in Gornja Radgona beehren. Die Messe, die gleich auf der anderen Murseite bei Bad Radkersburg von 25. bis 30. August stattfindet, lockt heuer mit über 1.840 Ausstellern aus 34 Ländern. Dafür stehen über sieben Hektar Messefläche im Innen- und Außenbereich zur Verfügung. Aus Österreich sind mehr als 50 Aussteller dabei. An den sechs Tagen werden insgesamt über 120.000 Besucher erwartet. Einen besondere

ren Schwerpunkt bildet heuer das steirische Vulkanland, dem eine Sonderausstellung gewidmet ist. Die „Agra“ ist die wichtigste Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in diesem Teil Europas. Ihre Lage im Schnittpunkt der Länder Österreich, Slowenien, Ungarn und Kroatien hat sie groß gemacht.

Neue Generation

Im Vordergrund stehen Junglandwirte, Digitalisierung, Innovationen, Wissen und Vernetzung. Weitere Schwerpunkte sind die ökologische Landwirtschaft, Bio-Erzeugnisse für die Gastronomie, nachhaltige Forstwirtschaft sowie Landmaschinen für eine hocheffiziente und nachhaltige Landwirtschaft. Es werden führende Marken von Land- und Forst-

wirtschaftsmaschinen aus aller Welt präsentiert. Neben dem diesjährigen Partnerland Mazedonien werden auch Österreich, Kroatien, Ungarn, Polen und Indien mit Landesausstellungen mitwirken.

Tierschauen

Ein lebendiger Kontrast zur Technikausstellung ist der Vorführung und die Messeställe. Hier werden slowenische und steirische Rinder, Pferde Schweine, Schafe und Ziegen, aber auch Bienen, Teichfische und andere Kleintiere präsentiert. Heuer gibt es zusätzlich Reitstunden für Kinder. Parallel zur Agrar- und Lebensmittelmesse findet auch die „Inpak“, die Messe für Verpackungstechnologie und -logistik statt. Zudem gibt es ein reichhaltiges Rahmenpro-

gramm mit Wettkämpfen und unterhaltsamen Events. Bleibt nur mehr eines zu sagen: Reisepass einstecken und losfahren!
Roman Musch
► Weitere Infos online auf www.sejem-agra.si/de

Agrarmesse

Messetermin: 25. bis 30. August

Öffnungszeiten: 9 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

- Erwachsene 8 Euro (bei Online-Buchung 6 Euro)
 - Senioren (über 60 Jahre) 7 Euro
 - Jugendliche 5 Euro
 - Familien (zwei Erwachsene, bis zu fünf Kinder bis 15 Jahre) 16 Euro
 - Gruppen (ab 20 Personen) 6 Euro pro Person
 - Jugendgruppen 4 Euro pro Person
- Kostenlos:** Parkplätze und Eintritt für Kinder bis sechs Jahre.

Elektrifizierender obersteirischer Energietag

Digitalisierung, E-Mobilität und Stromspeicher sind die stillen Revolutionäre der Energiewirtschaft

Andreas Steinegger, Kammerobmann des Bezirkes Leoben, hat die Obersteirischen Landwirtinnen und Landwirte bereits zum zweiten Mal zum Nachdenken und Diskutieren über die Energiewende eingeladen. Diesmal zu den Themen „Stromspeicher“ und „E-Mobilität“. Denn immer mehr landwirtschaftliche Betriebe erzeugen mit der Photovoltaik-Anlage kostengünstig ihren eigenen Strom.

Intelligente Stromnetze

Mit der intelligenten Vernetzung lokaler Energieproduzenten, dem Internet der Dinge sowie der Künstlichen Intelligenz (KI) ergeben sich für die Zukunft neue Anwendungsmöglichkeiten in der Energiewirtschaft. Zum Beispiel der Energieaustausch mit dem Nachbarn in Echtzeit, nachfra-

gegesteuerte Stromtarifmodelle oder Cloud-Speicher zur gemeinsamen Stromspeicherung in dezentralen Speichern.

Ohne Lärm und Abgase

E-Mobilitätskonzepte bewähren sich nicht nur auf der Straße, sondern ebenso in der Landwirtschaft. Der elektrische Hoflader findet immer mehr Begeisterung in der Rinder- und Pferdewirtschaft. Grund: Leiser und kostengünstiger Betrieb, ohne lästige Abgase im Stall. Rudolf Mandl, Styria Beef Produzent aus Passail, hat den ersten elektrischen Hoflader in der Steiermark erhalten: „Am Anlieferungstag war für mich klar, der elektrische Hoflader bleibt bei mir am Hof und wird in das betriebliche Energiekonzept integriert.“ Mit einer Ladung sind vier bis fünf Betriebsstunden möglich.

Thomas Loibneger



Den E-Hoflader konnte man testen

SOLAR

Erstmals die gesamte Wertschöpfungskette bei Ölsaaten: Kürbis, Hanf, Raps uvm.

Die Revolution in der Agrarwirtschaft.

Agrica
Agrarmanagement

Phönix
by AgroStahl

ascon
Agraranlagenbau

Besuchen Sie uns am Stand 3008! Messe Agra Gornja Radgona, Zentrum Freigelände

M +43 (0)664 / 432 13 44
E info@ascon3.com
H www.ascon3.com

LFI Ihr Wissen wächst

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

STEIERMARKHOF

- EDV und Informationstechnologie digital – lokal**, 26.9., 18 Uhr
- Gesundheit und Ernährung Sanddorn** und seine verborgenen Kräfte, 19.9., 9 Uhr
Oxymel – die vergessene Honigmedizin, 18.9., 9 Uhr
Schwein gehabt? Kochen von traditionellen Schweinefleischgerichten, 26.9., 17 Uhr
GRÜNE KOSMETIK Workshop für KräuterpädagogInnen, **18.9.**, 13.30 Uhr, **20.9.**, 13.30 Uhr
So essen die Gemüsetiger – Richtig kochen, 28.9., 9 Uhr, Anm.: 0316/8050-1292, ee@lk-stmk.at
- Persönlichkeit und Kreativität Aufstellungswerkstatt**, 27.9., 13.30 Uhr
- Tierhaltung Das Gebiss**. Bindeglied zwischen Reiterhand und Pferde-maul, 22.9., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- Biolandbau Grünlandtag für Mutterkuhbetriebe**, 19.9., 9 Uhr, Raum Gröbmung-Schladming
- Gesundheit und Ernährung Jugendkochkurs 2. Teil**, 15.9., 10 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142 oder bk-murtal@lk-stmk.at
- Garen mit Dampf**, 26.9., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142 oder bk-murtal@lk-stmk.at
- Grundkochschule** 5-teilig, 28.9., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
- Grüne Kosmetik** – „natürlich schön!“, 27.9., 13 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur
- Tierhaltung Optimierung der Farmwildhaltung**, 19.9., 9 Uhr, Ökopark Hochreiter, Breitenau

STEIERMARK MITTE

- Pflanzenproduktion Grünlandtag**, 28.9., 8.30 Uhr, LFS Grottenhof Graz
- Tierhaltung Erfolgreiche Weidehaltung** bei Schafen, 21.9., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
Weidemanagement und Pferdefütterung, 27.9., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz

STEIERMARK SÜD

- Pflanzenproduktion Getreide- und Rapsbautage**, **18.9., 8.30 Uhr**, GH Bader, Deutsch Goritz; **18.9., 14 Uhr**, GH Schwarz, Feldbach
Grundwasserschutz Modul 2, 19.9., 13 Uhr, GH Schweinzigler, Lebring

Ikonline
Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

REALITÄTEN

Bad Waltersdorf und Umgebung: Kaufe/Pachte landwirtschaftliche Flächen zu Spitzenpreisen! Tel. 0664/3407484

6 ha Wald, Nähe Trofaiach, großteils ältere Fichtenbestände, Tel. 0664/3820560, info@nova-realiaeten.at

ACKER-, GRÜNLAND, WALD ab 2 ha DRINGEND zu kaufen gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

SUCHE kleines Bauernhaus mit 2-15 ha Wiese/Wald. **Tierhaltung** ist eine unserer Prioritäten. **Miete**, Pacht, Kauf oder Leibrente, Raum Steiermark, Tel. 0676/6673603

Nähe Judenburg, rd. 12.000 m² **Bauerwartungsland** zu verkaufen. BUB Immobilien www.bub-gmbh.at, Tel. 0664/2829094

Barzahler kauft Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

St. MAREIN/Graz: 2,7 ha anerkannte Bio-Ackerfläche. AWZ Immobilien: **Ackerbau.at**, Tel. 0664/1787922

Kärnten: 130 ha Eigenjagd nahe Wörthersee, Gamswild, Rot- und Rehwild, mit Jagdhütte, gute Zufahrt, Mischwaldbestand und Talkessel-lage. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Kleiner Bauernhof, **Acker, Wald, Weinberg**, Bauerwartungsland zu kaufen gesucht! BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at, Tel. 0664/2829094

Südoststeiermark, Bauernhaus zu vermieten, ruhige Lage, Senioren bevorzugt. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilun-gen, Hamerling-gasse 3, 8010 Graz. Kennwort: Bauernhaus

Laufschienen für Schuttdüre
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Pachtflächen in Wagenbach und Umgebung gesucht, Tel. 0664/88538255

LEIBNITZ/Großklein: 10,5 ha Wiese und Wald. AWZ: Immo: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/1787922

7 ha Grünlandfläche in 8160 Thannhausen zu verpachten, Tel. 0664/8011716026

Wir suchen Eigenjagden/Forstbesitze ab 115 ha für 3 Industrietiftungen!
100 % Abschussquote, 28-jährige Erfahrung und über 400 Kunden für Forst/Wald/Eigenjagd-kauf, absolute Diskretion. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Junge Familie sucht Landwirtschaft zu kaufen. AWZ Immobilien: **www.Hofnachfolge.at**, Tel. 0664/8984000

Grundstück ca. 2 ha in Graz Um-gebung zu verkaufen, Tel. 0664/4828223

Kaufe in der **Steiermark** eine Landwirtschaft, Tel. 0664/1771417

TIERE

Liefern **Kälber** und **Einsteller**, auch Ochsen, (jeder Größe), männlich und weiblich, (auch BIO), Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufen **Einsteller**, jeder Größe (weiblich und männlich) und ständig **Kühe**. Firma Schalk. Höchst- und **Sofortzahlung!** Tel. 03115/3879

Suchen noch weiter GUTE **Mast-Plätze** (Stiere, Ochen- und Kalbinnen-Mast), Firma Schalk, Tel. 0664/2441852

FV und MB **Mutterkühe** abzugeben, Auswahl-möglichkeit (trächtige oder mit Kälber), Tel. 0664/9192614

ZU VERKAUFEN

ERSATZTEILE für Same, Lamborghini, Hürlimann und Deutz-Fahr. Neu und gebraucht mit Expressversand. www.hoelzlberger.at Tel. 07259/3797-0 A-4523 Neuzug OÖ

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFIL – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile, Farben und Längen auf Lager.
Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at



Forstanhänger von Palms! Von 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, Krane von 4 bis 8,6 Meter Reichweite; Tel. 03170/225, www.soma.at
Ägydi-Viehmarkt-Kirtag, SOMA-Messe
2. und 3. September 2018

MK AGRAR PRODUKTE
TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. + 49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

JETZT VORBESTELLEN: Maissilage und Mausmaiballen!
AGRAR SCHNEEBERGER liefert beste Qualität bis vor die Haustüre. Tel. 0664/88500614

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

BICHLER
METALLHANDEL

TRAPEZPROFIL & SANDWICH-PANEELE für Dach und Wand.
Dauertiefpreis! Verschiedene Farben und Längen. Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at



CREINA Gülle-fässer, großes Lager, hohe Qualität, 2 bis 20 tausend Liter, Tel. 03170/225, www.soma.at
Ägydi – Viehmarkt – Kirtag, SOMA-Messe:
2. und 3. September 2018



RAUCH STALLKÜHLUNG mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte.
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Holzprofi

Online Shop, Hobelmaschinen, Kreissägen, Holzspalter, Metallmaschinen, Drechselbänke, Werkzeuge und Zubehör. Durchstöbern Sie unseren Webshop:
online-kaufen.cc
Holzprofi Pichlmann GmbH OÖ: Tel. 07613/5600
STMK: Tel. 03335/4545

HEU & STROH MANN
Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072
www.mann-stroh.at



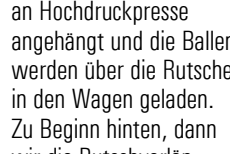
Lancman Holzspalter, Kreissägen, Bündel-geräte, großes Lager, Sofortlieferung, Tel. 03170/225, www.soma.at
Ägydi-Viehmarkt-Kirtag, SOMA-Messe:
2. und 3. September 2018

Gut erhaltene **Obst- und Weinpresse**, 150 Liter, Tel. 0664/73267483

Kürbiskerne g.g.A. zu verkaufen, Tel. 0664/9348733



Ballensammelwagen Sammeln eignet sich für Stroh und Heu. Riesiges Fassungsvermögen 180-220 Ballen (je nach Ballenlänge). Bei geschichteten Ballen 300-320 möglich
Gestrichenes Volumen ca. 37,5 m³ Außenmaße
Ladewagen: 2,78 m breit, 6,6 m lang – mit Ballenrutsche und 3,89 m hoch (oder 3,37 m mit abgeklappten Wänden). Maße Behälter: 2,78 m breit, 4 m lang und 3,37 m hoch (0,5 m Aufsatz-wände sind abklappbar - falls Höhe ein Problem wäre). Wagen wird an Hochdruckpresse angehängt und die Ballen werden über die Rutsche in den Wagen geladen. Zu Beginn hinten, dann wird die Rutschverlängerung ausgeklinkt und der vordere Teil des Wagens befüllt. Von hinten lässt sich der Wagen über 2 separat zu öffnenden Türen und den ebenen Bretterboden bequem entladen. Die vorderen Räder lenken über robusten Drehkranz in der Kurve mit. Tel. 0677/61039737



Zaunpflocke Kiefer kes-seldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie! z.B. 8cm x 170cm € 4,50
8 cm x 200cm € 5,00
8 cm x 220cm € 5,50
10 cm x 200cm € 7,90
10 cm x 220cm € 8,00
Weitere Dimensionen und Palettenpreise auf Anfrage.
Tel. 0699/88491441



Tajfun Seilwinden, neu und gebraucht ab € 800,- über 100 Stück lagernd
Tel. 03170/225, www.soma.at

Ägydi-Viehmarkt-Kirtag, SOMA-Messe:
2. und 3. September 2018



Mulcher ZANON, Aktionspreise!
Sehr robuste Konstruktion, Sofortlieferung, viele Modelle, Tel. 03170/225, www.soma.at
Ägydi-Viehmarkt-Kirtag, SOMA-Messe:
2. und 3. September 2018

Verkaufe gebrauchte **Hackgutheizung** – Heizbösch Pyrogrande 55 kW mit Raumaustragung 5 m und Schnecke wegen Umstellung und Erweiterung. Anlage hat rund 30.000 Betriebsstunden und wurde immer von Heizbösch gewartet. Rücklaufanhebung, 3-Wegeventil, Stellantrieb und Pumpe, doppelwandiger Edelstahlkamin. Jederzeit zu besichtigen, wird im August oder September ausgebaut und ist dann abholbereit. Wegen Erweiterung, leider zu klein. KP € 8.900,-. KAB Biowär-meerzeugung GmbH Tel. 0664/3577180



Zeit bringt Erfahrung – Erfahrung bringt Qualität

Lehner Bau verwirklicht flexible, innovative und kundenorientierte Projekte im Agrarbereich

Mit über 45-jähriger Erfahrung im Bereich Landwirtschaftliches Bauen ist die Lehner Systembau, mit Hauptsitz in Klagenfurt und einer Niederlassung in Rohrbach, ein führendes Bauunternehmen im Agrarsektor, das in Österreich, Slowenien und Kroatien agiert. Unser Bauprogramm der Stahlbetonrundbehälter umfasst die Lagerung von Gülle, Futter und Getreide, sowie Fermenter für Biogasanlagen von 2,5 bis 42 Meter Durchmesser und von einer Höhe bis zu 40 Meter. Dies wird durch spezielle Metallschalung sowie unsere langjährigen und

qualifizierten Mitarbeiter ermöglicht. Im Fundamentbau werden Güllekänäle, Unterbauten, Stahlbetonwände für Rinder-, Schweine-, Hühner- und Pferdestallungen erstellt. Aber auch Betonbauten für Maschinen- und Lagerhallen, sowie Gewerbe- und Industriebauten. Für die bestmögliche Ausführung beraten, planen und umsorgen unsere Außendienstmitarbeiter gerne und bieten vom Schalungsverleih bis zur Teil- und Komplettmontage vielseitige Ausführungsvarianten an. Eigene Planungs- und Statikabteilungen gewährleisten einen reibungslosen Bau.



Lehner Systembau, ein Unternehmen der Wolf-Gruppe

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281
Chefredakteurin: Mag.® Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at
Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at
Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilun-gen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 57 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

MUS-MAX® Der Siliertechnik-Profi bietet wirtschaftliche Lösungen!

Tausende Mus-Max-Maschinen sind tagtäglich erfolgreich im Einsatz und erleichtern den Landwirten die Arbeit.

Erzeugungsprogramm:

- Hochsilofräsen
- Maismühlen
- Siloverteiler
- Ganzkornanlagen
- Flachsilofräsen
- uvm.

www.mus-max.at

Landtechnik Urch GmbH, 8522 Groß St. Florian Seit 1859: Qualität für Europa.

Kürbiskerne g.g.A zu verkaufen. Euro 2,50/kg. Tel. 0664/73557487

Holz-Schneidmaschine smart-cut 700 zu verkaufen, Tel. 0664/3658485



Hydraulische Hochkippschaufel Abmessungen: Breite auf Wunsch, Schaufeltiefe: 85 cm, 105 cm, 125 cm. Details: komplett flacher Schaufelboden, Klappwand mechanisch oder automatisch, Kippzyklinder seitlich, 90° Kippwinkel. www.glinssner.at Tel. 07265/2099 oder Tel. 0664/2790878

Polyform-Silo 2 m x 4,4 m (mit 2 Öffnungen) zu verkaufen. Tel. 03151/8660

Kastanienbäume, veredelt im Container in Topqualität zu verkaufen. Großfruchtige und robuste Sorten mit sehr hohen Erträgen. Tel. 0664/1600979

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Kaufe **Vogelbeeren**, Tel. 0664/6486368

KAUFE altes Werkzeug, Jagdtrophäen, Uhren, Ferngläser, Stahlhelme, Uniformen, Säbel, Auszeichnungen und Fotos vom 1./2. Weltkrieg, Nähmaschinen, Münzen, Ansichtskarten, Werbeschilder, Motorsägen, usw. Tel. 0664/3109568

Suche **Steyr** 9105, ab Baujahr 1999/2000, oder Fendt 309 Cl, Tel. 0664/8793392

VESCHIEDENES

MEIXNER SCHMIERSTOFFE Schmierstoffe, Fett, AdBlue www.schmierstoffe-meixner.at

BORDJAN Polyester-/Epoxyd-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158 DER-BESCHICHTER.AT



RAUCH Direktvermarkter **Achtung!** Waagen & Fleischereimaschinen Aktion! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Kleinwasserkraftwerk mit 1 Pelton-turbine, ca. 1,5 KW, Tel. 0664/5335397

OFFENE STELLEN

Suche **Forstarbeiter** m/w mit Praxis und FS-B, Kontakt: Tel. 0049/171/7869297

WORTANZEIGEN silvia.steiner@lk-stmk.at 0316/8050-1356 www.stmk.lko.at

AgroTier Fachmesse für Tierzucht & Grünland

Der Treffpunkt im September **6.-9. Sept. 18** Messe Wels

Jetzt schon Tickets sichern – agrotier.at/vorverkauf

Event-Leitfaden

Für nachhaltige Landjugendfeste

O bwohl es bei der Landjugend meist selbstverständlich ist, den Zusammenhalt mit der regionalen Wirtschaft zu fördern und nachhaltig einzukaufen, gibt es ab sofort einen Leitfaden für verschiedenste Veranstaltungen. Der Folder entspricht dem bundesweiten Arbeitsschwerpunkt „Daheim kauf ich ein“ und behandelt auch andere wichtige Themen

wie die Abfallentsorgung. Den Leitfaden im handlichen Format gibt's ab sofort im Landjugendreferat, Tel. 0316/8050-7150 und auf www.landjugend.at als Download.



Über 500 Aussteller sorgen für neuen Rekord

Holzmesse trumpft mit Innovationen auf

A uf einer Gesamtausstellungsfläche von 30.000 Quadratmetern findet am Messegelände Klagenfurt vom 29. August bis zum 1. September 2018 erneut die „Internationale Holzmesse“ sowie „Holz & Bau“ statt – auf Wunsch der Branche erstmals von Mittwoch bis Samstag. Die 500 Aussteller aus 22 Nationen zeigen hier eindrucksvoll die gesamte Wertschöpfungskette: von Forst- bis Sägewerkstechnik, von Bioenergie bis Logistik, sowie von Holzbautechnik bis Tischlerei- und Zimmereibedarf. Zu den Highlights zählen in diesem Jahr die Innovation-Area, eine Forstunternehmer-Tagung und der neue Ausstellungsschwerpunkt „Treffpunkt Jagd“. In Kooperation von „forum holzbau“ und „MHC Möbel & Holzbau Cluster“ entsteht erstmals auf der internationalen Holzmesse in der Messehalle 1 eine „Innovation-Area“. Hier präsentieren Zulieferer, Start-ups, Maker und die Forschung ihre Innovationen. Sie geben Einblicke in die Welt der Ideen und schlagen die Brücke zur gelebten Realität. In Live-Präsentationen können die Besucher die Innovationen erleben und in die Zukunft des Handwerks eintauchen. Es wird gefräst, geschraubt und gedruckt, was vorher mit dem Blick durch die 3D-Brille noch Virtualität war. Die Besucher erleben eine bewegte Ausstellung und kommen mit innovativen Materialien und Menschen in Berührung. Insgesamt soll eine Leistungsschau der innovativsten Ideen und eine Ausstellung der kreativsten Lösungen entstehen, bei der die Werke der teilnehmenden Firmen live präsentiert werden. www.kaerntnermessen.at



Neu: Entnahmeleistung per Funk verstellen

Hochsilofräse von Mus-Max

A lles vollautomatisch beim Fütterungsablauf für bis zu 12.000 Mastschweine! Die Silofräse HMSB für Corn-Cop-Mix (CCM) wurde speziell für die Verteilung und Entnahme von Maisschrotsilage entwickelt. Mit über 4.000 Silofräsen im Einsatz ist Mus-Max Marktführer. Ein entscheidender Vorteil von diesem Gerät ist die geringe Einbauhöhe in den Hochsilo (die Fräse braucht je nach Durchmesser zwischen 70 und 150 Zentimeter). Auch das technische Know-how und die lange Lebensdauer überzeugen die täglichen Anwender. Die Funktionsicherheit bei der Verteilung von CCM bis zu 30 Tonnen pro Stunde ist gewährleistet. Bei der Befüllung und Entnahme sind Geräte bis zu neun Meter Silodurchmesser und 25 Meter Silohöhe im Einsatz. Neu: Die Entnahmeleistung kann extern mit Funksteuerung verstellbar werden.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die sichere Funktion im Winter gelegt. Ein speziell angetriebener Eisfräser und ein automatisches Abheben der Frässhnecke sorgen für einen störungsfreien Entnahmebetrieb auch bei extremen Winterbedingungen (z. B.: einige Silofräsen laufen in Rostov/Russland auch im Winter bei extremen Bedingungen störungsfrei).

Kronen-Gebläse am Hochsilo, Gebläse in der Scheune oder ein Turbo-Zyklon mit bestem Wirkungsgrad bei feuchter Silage und langen Saugleitungen (bis 60 Meter) werden eingesetzt. Nähere Informationen: Landtechnik Urch GmbH, Tel. 03464/2252 oder unter www.mus-max.at

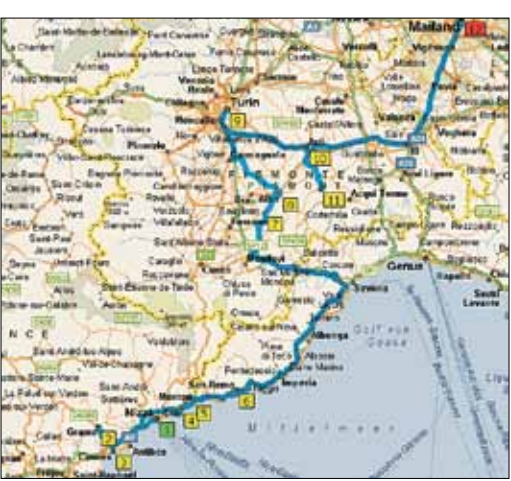
Leserreise an die Côte d'Azur

Mit den Landwirtschaftlichen Mitteilungen im März nach Frankreich und Italien

W o die Alpen auf das Mittelmeer treffen, befinden sich auf französischer Seite die Côte d'Azur und auf italienischer das Piemont. Dorthin führt von 18. bis 23. März 2019 die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen. Zu den Highlights dieser sechstägigen Reise, die 1.445 Euro kostet, zählen die Besichtigung der Stadt Nizza, der Besuch einer Parfümfabrik in der Parfümstadt Grasse, die Verkostung von Olivenöl auf einem Bauernhof, ein Stadt-

bummel in Cannes, eine Fahrt ins Fürstentum Monaco mit Stadtbesichtigung, der Einblick in den Anbau von Zitronen nahe der Stadt Menton, die Fahrt entlang der ligurischen Küste in die Weinbauregion Barolo, wo ein Weingut sowie ein Trüffelbetrieb in Alba besichtigt werden, die Stadt Turin mit Besuch einer Schokoladenmanufaktur sowie eine Tour in die Sekregion Asti mit Fassbindelei und Weinkellerbesuch.

► **Anmeldung:** Tel. 03182/6222012, semlitsch@agria.com



Start am 18. März in Nizza, Ziel am 23. März in Mailand

Nur kurze Zeit: MF-Grünlandgeräte günstig finanzieren

Landwirte und Lohnunternehmer profitieren noch bis 31. August 2018 von der günstigen 3/3 Sonderfinanzierung mit 0,00 Prozent Kundenzins

F inanzieren Sie jetzt günstig Ihre neue MF-Rundballenpresse der Baureihe MF RB mit fester oder variabler Presskammer. Die MF RB zeichnen sich durch ihre hervorragende, dichte und konsistente Ballenform für Heu, Stroh und Silage, ihr ausgereiftes Design und die erstklassige Qualität ihrer Konstruktion aus. „Mit den neuen Ballenpressen bietet Massey Ferguson nun die meistbeachteten, variablen Rundballenpressen der Branche an“, sagt Ing. Johann Gram von Austro Diesel. Auch das beeindruckende MF-Füttereremaschinen-Portfolio mit hochwertigen, ro-

busten und energieeffizienten Mähwerken, Mähauflbereitern, Heuwendern und Schwadern, kommt in den Genuss der attraktiven Sonderfinanzierung. Nützen Sie diese MF-Sonderfinanzierung noch bis 31. August und profitieren Sie von der AGCO-Finance-3/3-Aktion mit 0,00 Prozent Kundenzins auf MF-Rundballenpressen und MF-Füttereremaschinen. Nähere Informationen zum Ratenkauf mit 1/3-Anzahlung vom Bruttopreis und zwei Jahresraten zu je 1/3 erhalten Sie bei teilnehmenden Massey-Ferguson-Vertriebspartnern oder unter www.austrodiesel.at



Bis 31. August zuschlagen und von der Sonderfinanzierung profitieren



Franz Michael Bäck verteidigte seinen Landessieg aus dem Vorjahr

Gemüse- und Seminarbäuerin Martina Platzer aus Wolfsberg nach dem Rekordversuch mit zwei der größten Paradeiser (rechts). Der zweitgrößte Paradeiser auf der Waage (u.l.) und die Siegerparadeiser (u.2.v.l.). **Gespannt: Pein und Rauer (u.r.)**

DAN-
NER, BISCHOF



Die besten Pflüger

Bereits zum zweiten Mal in Folge sorgte Florian **Zirngast** für einen viel umjubelten Heim-sieg beim Standard-Drehpflug für die Landju-gend Kalsdorf, die den Wettbewerb auch orga-nisierte. In der Klasse Drehpflug Spezial feierte Franz Michael **Bäck** den zweiten Landessieg in Folge. Er gewann mit 98 Punkten und fast acht Punkten Vorsprung. Der beste Beetpflüger heißt ebenfalls zum zweiten Mal in Folge Maximilian **Mitteregger**.

Der Bundesentscheid Pflügen findet von 24. bis 26. August in Andorf (OÖ) statt.



Garniert wird das Gazpacho mit frischen Kräutern

DANNR

Steirisches Gazpacho

Die kalte Paradeissuppe von Martina **Platzer**: Zwiebel in Olivenöl glasig dünsten. Eine Knoblauchzehe fein schneiden, 90 g rote Paprika-schoten, 150 g Gurken, 500 g Paradeiser in Stü-cke schneiden, 10 ml Balsamico, alles verm-en-gen, fünf Stunden ziehen lassen. Mixen, passie-ren, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Ochsenherz mit 1,37 Kilo

Sieben besonders große, frisch von Direktver-marktern geerntete Ochsenherz-Paradeiser präsen-tierten Landesrat Johann **Sei-tinger**, Vizepräsidentin Maria **Pein** und Obmann Fritz **Rauer** den Journalisten beim Presse-gespräch anlässlich des Tages der Paradeiser (Seite 1). Mit diesem spannungsgeladenen Rekordversuch weckten sie

auch die Aufmerksamkeit der Konsumenten für heimische Sommerparadeiser. Der Paradiesapfel vom Betrieb Heidi und Herbert **Kainer** aus Raaba-Grambach stellte dabei den neuen Österreich-Rekord auf: er wog 1.370 Gramm. Platz zwei ging knapp dahinter an **Walter Steyer** aus Hausmann-stätten, sein Paradeiser brachte 1.285 Gramm auf die Waage.

Platz drei erzielte der Paradeiser von Stefan **Haidenbauer** aus Raaba-Grambach, der 878 Gramm wog. Wie vielseitig sich Paradeiser in der Küche verwenden lassen, zeigte Martina **Platzer**, Gemüse- und Seminarbäuerin aus Wolfsberg im Schwarz-atal. In sehr kurzer Zeit lässt sich ein steirisches Gazpacho (*links*), eine erfrischende, kalte

Paradeis-Suppe, auf den Tisch bringen. Mit Sommerparadeisern lassen sich auch andere leichte Sommergerichte kreieren: Salatvariationen, Soßen und vieles mehr. In Kombi-nation mit Pasta, Geflügel, Fisch oder anderem Gemüse ent-stehen in kürzester Zeit wahre Köstlichkeiten. Platzer: „Ganz nach dem Motto regional und saisonal.“ **R.W.**

- Ein Hoch dem Organisationsteam.** Sie stecken hinter dem erfolgreichen Rindfleischfest in Fischbach. Mehr als drei Tage haben sie und 250 Helfer alles getan, damit die Gäste die Kulinarik und die schöne Landschaft genießen konnten.
- Saures Rindfleisch** war sehr begehrt, weil es am heißen Festtag erfrischend schmeckte.
- Hoher Besuch.** Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer war von der Leistungsschau der Rinderbauern beeindruckt. Im Bild mit Präsident Franz Titschenbacher (l.), Landesrat Johann Seitinger, Landesbäuerin Gusti Maier (r.) und Jungzüchterinnen.
- Hoheiten.** Auch sie rührten die Werbetrommel für heimische Rindfleischspezialitäten.
- Rindfleischzauber.** Paul Sommersguter überraschte mit seiner Zaubershow die Gäste und sorgte für gute Unterhaltung.



BAUMANN

Wunderschöne Landschaft und köstliche Speisen

Beim Rindfleischfest brachte es Landeshauptmann Hermann **Schützenhöfer** auf den Punkt: „Beste Kulinarik und freundliche Gastgeber, was fürs Rindfleischfest gilt, gilt für die ganze Steiermark. Die Bäuerinnen und Bauern tragen mit ihrem Fleiß und ihrem Engagement dazu

bei, dass unsere Heimat so lebenswert ist, dafür danke ich ihnen“. Der Landeshauptmann weiter: „Unsere Steiermark ist der Spezialitätenladen Österreichs.“ Das Rindfleisch- sowie das Almlammfest waren große Leistungsschauen der steirischen Bauern. Sie zeigten den tausenden Gästen, dass ihre Produkte exzellent schmecken und sie die schöne Landschaft gestalten und pflegen. Präsident Franz **Titschenbacher**: „Die Bauern sind große Landschaftsarchitekten.“



- Alles rannte** Ende Juli zum Almlammfest in Haus im Ennstal: 4.000 Besucher und 400 Schafe.
- Die Kulinarik** mit zahlreichen Spezialitäten vom Almlamm war für viele ebenso anziehend, wie die ...
- Krönung** der neuen Wollkönigin Freya Maria Zeiler durch Bürgermeister Gerhard Schütter und Kammerpräsident Franz Titschenbacher.
- Schäfer** Franz Seckler führte mit seinem Hütehund Jim die 400 Schafe und Lämmer, die über den Sommer die Skipisten pflegen, ins Tal.
- Nachmittags** strömten die Besucher zum Schafrennen.
- Stoani Fritz Willingshofer** war auch zu Gast und ganz angetan von der Musikkapelle Heiligenkreuz am Waasen und den Schoffeichtkogelposcha.
- Als GenussPionier** wurde der ehemalige Schaf-Obmann Walter Schmiedhofer von Grete Reichsthaler ausgezeichnet.

Mehr Bilder auf www.stmk.lko.at



Sortenwahl.
Sortenempfehlung der Kammer sowie beschreibende Sortenlisten der Ages.
Seite II



Anbautipps.
Bei der Wahl der Saatstärke spielt auch die Bodenvorbereitung eine gewisse Rolle.
Seiten II, III



Pflanzenschutz.
Überblick über Herbizid-Kombinationen für die Herbst-Unkrautbekämpfung.
Seite IV

Getreide

Winterweizen
Wintergerste
Triticale
Winterroggen



LK/KLUG, LK/AUER, LK/GREIMEL, STEYR TRAKTOREN, MR, BMNT/ALEXANDER HADEN, BMNT/BERNHARD KERN

Getreidepreise: Hoffen auf gutes Ende

Kleine Ernte lässt später auf steigende Preise schließen – Lagermöglichkeiten nutzen

Rund 30 Prozent geringer wird der Getreideertrag quer über die gesamte Steiermark von Pflanzenbauexperten der Landeskammer geschätzt. Auswaschungen und folglich kleine Körner führten durchwegs zu einem sehr niedrigen Hektolitergewicht. Die regionalen Preise sollten bereits deutlich darauf reagieren. Es gibt jedoch in der Regel eine gewisse Erzeugerpreis-„Erntedepression“. Zusätzlich werden die erhobenen heimischen Erzeugerpreise von rund 140 Euro netto nur bei entsprechenden Qualitäten erzielt. Wichtig wäre es, das erntebedingte Auf und Ab der Preise mit Lagermöglichkeiten zu überbrücken und

auf bessere Verkaufsphasen zuzuwarten, oder man hat ohnehin bereits spezielle Verkaufsmodelle zum Abfedern gewählt.

Besseres Ende

Zumindest preislich könnte dieses Wirtschaftsjahr ein besseres Ende nehmen. Denn vor allem in deutschen Bundesländern, wie etwa Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein, rufen Bauernverbände aktuell Katastrophenstatus aus. 50 Prozent Ertragsausfall quer durch den gesamten Pflanzenbau ist da keine Seltenheit mehr. Zahlreiche Tierhalter funktionieren Marktfrüchte zu Futter um bzw. verkaufen Tierbestände, mit beträchtlichen

Auswirkungen, auf die Herbstmärkte. Auch in Polen, Skandinavien und den Niederlanden wird weniger geerntet. Südeuropa schneidet heuer etwas besser ab.

Internationale Rückgänge

Die Daten des MARS-Monitorings der Europäischen Kommission vom 23. Juli lassen einen Ertragsrückgang der wichtigsten Feldfrüchte zum EU-Fünfjahresschnitt von 3,3 Prozent erwarten. Weichweizen soll um 4,9 Prozent im Ertrag und von der Gesamtmenge um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr fallen. Wintergerste verliert im Ertrag um 6,4 Prozent. Insgesamt wird es etwa 2,6 Prozent weniger EU-Gerste ge-

ben. Sommergerste schneidet – als eine der wenigen Ausnahmen – mit einem Ertragsplus von 1,5 Prozent noch gut ab. International betrachtet dürfte es die niedrigste Weizenmenge der letzten drei Jahre werden – bei stetig steigender Nachfrage. Auch Russland und die Ukraine wurden in der Erntemengenvorschau vom US-Landwirtschaftsministerium weiter herabgestuft.

Börsen reagieren bereits

Die Notierungen an den Warenterminbörsen reagieren bereits seit der Veröffentlichung des US-Globalberichts im Juli. „Weizen reitet auf der Hitzewelle“, titelt agrarzeitung.de treffend, da der September-Wei-

zen mit 31. Juli an der Pariser Warenterminbörse Euronext bereits auf 202,50 Euro netto gesprungen ist. Ware wird am Kassamarkt daher kaum angeboten. Die Mais-Terminmärkte können dagegen noch wenig von dieser Entwicklung profitieren, ziehen aber – auch wenn etwas zögerlich – ebenfalls an. Pariser Körnermais kletterte bereits auf 181,50 Euro netto.

Insgesamt sollte man sich daher beim Verkaufen in der laufenden Vermarktungssaison „nicht stressen lassen“ und vor allem Lagermöglichkeiten nutzen. Aber am Ende haben immer noch Angebot und Nachfrage den Preis gemacht.

Robert Schöttel

Die Düngung macht Getreide stabiler

Die Ährenentwicklung unterschiedlich beeinflussen

FIRMENMITTEILUNGEN



KWS Tonic für eine Ernte mit Genuss

Die besten Wintergersten

Heuer wurde die Standfestigkeit der einzelnen Sorten durch die hohen Regenmengen auf eine sehr harte Probe gestellt. Die neue großkörnige zweizeilige *Zita* ist ertraglich an der absoluten Sortimentspitze und aufgrund der exzellenten Stabilität die erste Option für die Steiermark. Bei den ertragreicheren Mehrzeilern ist *KWS Tonic* nach wie vor die meistangebaute Sorte in der Steiermark. In einigen Regionen wird aber auch die neue Eigenzüchtung *Finola* sehr stark nachgefragt. Durch ihr extrem frühes Ährenschieben vermag *Finola* die Winterfeuchtigkeit besser auszunutzen und ist auch mit der Kornausbildung wesentlich früher fertig als später abreifende Vergleichssorten. Erstmals wird *KWS Higgins*, die derzeit führende Sorte in Deutschland, angeboten. Die detaillierten Ergebnisse der Probstdorfer Wintergerstensorten finden Sie online im neuen Herbstfolder 2018 zum Herunterladen auf www.probstdorfer.at



Flexiblere Herbizide für Getreide

Bei der Herbstunkrautbehandlung soll das Herbizid breit wirken, den Resistenzen trotzen und daneben noch handlich und günstig sein. Bei der Produktwahl spielt die Getreidekultur eine entscheidende Rolle. In der Gerste liegt der Fokus auf der Allgemeinunkrautbehandlung. Bei Weizen, Triticale oder Roggen braucht man hingegen speziell eine gute Wirkung gegen Windhalm oder Ackerfuchsschwanz. Daneben breiten sich Resistenzen gegen ALS-Hemmer aus. Entsprechend flexibel wurde deshalb das neue *Pontos* für die Herbstbehandlung gegen Unkräuter und -gräser entwickelt. Mit der Aufwandmengen-Flexibilität von 0,5 Liter pro Hektar gegen Unkräuter und Windhalm beziehungsweise bis zu einem Liter pro Hektar speziell gegen Ackerfuchsschwanz sind alle Anforderungen erfüllt. *Pontos* wirkt auch gegen ALS-resistente Ungräser. Für den Anwender macht die leichte Handhabung und der günstige Preis die Entscheidung für das neue *Pontos* leicht. Zul.Nr.: Pontos®: 3797



Tiberius erhielt von der Ages die Bestnote 1 für den Korn-ertrag

Tiberius, der Hektoliter-Kaiser

Bei Mahlweizen bieten wir mit *Tiberius* (BQ 4) den „Hektoliter-Kaiser“ an, der im Korn-ertrag mit der Bestnote 1 eingestuft ist. *Tiberius* wurde im Dezember 2017 von der Ages mit herausragenden Ertragsleistungen registriert. Der frühreife Mahlweizen ist kurz im Wuchs und zeichnet sich durch beste Standfestigkeit aus – die hervorragende Gülleverwertung ist ein entscheidender Vorteil für Veredelungsbetriebe. *Tiberius* ist für alle Anbaulagen perfekt geeignet. In einem zentralen Qualitätsmerkmal für den Ankauf von Weizen, dem Hektolitergewicht, weist *Tiberius* die Bestnote zwei auf und übertrifft damit alle Mahlweizen um zwei bis vier Kilo pro Hektoliter. *Tiberius* ist sehr gesund und gegen Gelbrost (Bestnote 1) oder Mehltau ist diese Sorte besonders widerstandsfähig. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Spitzensorten der Saabau Linz. Weitere Infos unter: www.saabau.com

als beim Pflug. Beim Pflug hat sich auch der Einsatz von Diammonphosphat (DAP) vor der Saat als positiv herausgestellt. Natürlich kann die Herbstdüngung auch mit Wirtschaftsdüngern in der entsprechenden Menge erfolgen. Dabei ist es besser die Gülle einzugrubbern als einzupflügen.

Gute Pflanzenentwicklung
Die Herbstdüngung hat nicht nur einen Einfluss auf die Bestockung und damit die Ährenanzahl, sondern auch auf die Pflanzenentwicklung generell. Im Herbst gedüngte Pflanzen sind besser über den langen Winter gekommen. Ob Superphosphat einen Ersatz bieten kann, ist derzeit aufgrund des einjährigen Versuchsergebnisses noch offen. Auf Phosphormangelstandorten ist der Einsatz in jedem Fall sinn-

voll. Eines sollte heuer nicht vorkommen: dass eine schöne Anbauzeit ungenutzt verstreicht und daraufhin im Oktober unter Zeitdruck und ungünstigen Bodenbedingungen ausgesät wird. Derartige Fehler werden bis zur Ernte mit Mindererträgen bezahlt.

Auf Ablagetiefe achten
Es sollte das Ziel sein, das Getreide auf zwei Zentimeter Durchschnittstiefe abzulegen. Eine tiefere Ablage führt zwangsläufig zu einer Entwicklungsverzögerung, welche sich bei späteren Saaten im Oktober stärker auswirkt als bei früheren. Wie kommt es zu tieferen Ablagen? Im Gegensatz zu Scheibenscharen können Schleppscharen schwerer in der Tiefenführung geregelt werden. Krass wird es, wenn auch noch zu schnell gefahren wird. Dann beginnen nämlich die Schare zu

„hüpfen“ und kommen aus dem Boden. Eine rupfige Ablage der Körner mit größeren Löchern in der Reihe ist die Folge.

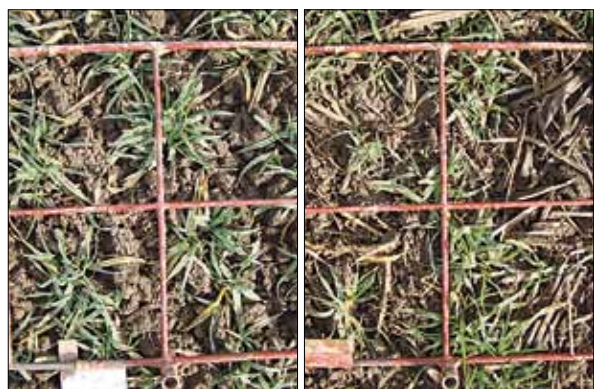
Rückverdichtung
Besonders leichte Standorte oder zu tief, meistens mit einer Kreiselegge, gelockerte Felder ohne ausreichende Rückverfestigung sind für eine zu tiefe Ablage gefährdet. Leicht zu vermeiden sind derartige Fehler mit dem Einsatz von Frontpackern oder einer Walze nach der Saat. Beim Walzeneinsatz nach der Saat ist jedoch zu beachten, dass keine größeren Niederschläge unmittelbar in Aussicht sind. Dann könnte es sein, dass die Saat eingeschlämmt wird und erst recht eine Entwicklungsverzögerung eintritt. Ist das Saatbett beim Eintreffen größerer Niederschläge jedoch abgesetzt und die Saat

bereits aufgequollen, dann halten sich die Probleme in Grenzen. Entwicklungsverzögerungen im Herbst führen dazu, dass die Getreidepflanze im Herbst nicht mehr ausreichend Zeit hat, in den gelockerten Boden vorzudringen.

Problem Nassschnee
Wenn über den Winter hohe Niederschläge fallen – besonders ausgeprägt in Form von hohen, nassen Schneemengen auf nicht gefrorenem Boden – sackt der Boden in sich zusammen, noch bevor die Wurzel in tiefere Schichten hineingewachsen ist. Diesen Fall hatten wir leider im vergangenen Winter. Für Gerste, welche die Wurzel bereits größtenteils vor dem Winter ausbildet, wirkt sich ein solches Szenario schlimmer aus, als bei anderen Getreidearten. **Karl Mayer**

SAATSTÄRKE			
Getreideart	Anbauermin		
	früh bis 30. Sept.	mittel 1.–15. Okt.	spät ab 15. Okt.
Aussaatstärke Körner je Quadratmeter			
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	300-350	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270-320	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-220	220-250	300-350
Winterweizen	200-220	220-250	300-350
Roggen	170-200	200-250	250-280

Die Umrechnung von Saattärke auf die Saatmenge je Hektar ist mit nachstehender Formel vorzunehmen: Die Saatmenge ergibt sich aus der Multiplikation von Körnern je Quadratmeter mal Tausend-korngewicht (TKG) dividiert durch die Keimfähigkeit. **Beispiel:** Weizen mit 250 Korn je Quadratmeter und 45 g TKG und 90 Prozent Keimfähigkeit: 250 Körner x 45 / 90 = 125 kg Saatgut je Hektar



Gerste auf gepflügter und gegrubberter Fläche

Herbst ist vieles noch einfacher

Düngung bei Gerste aber auch bei Triticale, Roggen und früh gesättem Weizen

auch die Kulturverträglichkeit. Vor allem wenn Ungräser bekämpft werden müssen, hat die Frühjahrapplikation auch keinen Preisvorteil mehr.

Blattläuse bedenken
Wenn Wintergetreide früh gesät wird, müssen auch Blattläuse beachtet werden, welche Viruskrankheiten, wie Gersten-Gelbverzwergungsvirus, übertragen können. *Gaucho*-gebeiztes Saatgut steht heuer letztmalig in der Wintergerste zur Verfügung. Mit der Herbizidbehandlung können auch Pyrethroide zur Blattlausbekämpfung mit ausgebracht

werden. Als Nachteil der Herbstbehandlung muss aber die fehlende Wirkung auf Wurzelunkräuter genannt werden. Meist wird aber die Winden- und Distelbekämpfung auch im Frühjahr in einem eigenen Arbeitsgang durchgeführt. Nachdem die im Herbst eingesetzten Produkte vorwiegend Bodenwirkung haben, sind für eine gute Wirksamkeit auch genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbett notwendig. Windhalm entwickelt zunehmend Resistenzen gegenüber Sulfonylharnstoffen. Die Wirkstoffe für die Windhalmbekämpfung

in Herbstprodukten enthalten großteils keine Sulfonylharnstoffe und haben somit noch volle Wirksamkeit. Windhalm kann

im Herbst auch sicherer und mit geringeren Wirkstoffmengen bekämpft werden. **Christine Greimel**



Viröse Gelbverzwergung LK



Bestockter Windhalm LK

NEU

PONTOS®

Mit 3-facher Traktion gegen Ungräser & Unkräuter.

Das Herbizid im Herbst für Ihr Getreide.

- Einzigartige Kombination von zwei bewährten Wirkstoffen - auch gegen ALS-resistente Unkräuter
- Flexibel für Vor- u. Nachauflauf
- Das Herbizid für die Praxis mit höchster Anwenderfreundlichkeit

Zugelassen in Weizen inkl. Dinkel und Durum, Gerste, Roggen, Triticale.

Zulassungs-Nr.: 3797
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Wirkstoffe gegen Windhalm

Wie neue Produkte und Kombi-Packs wirken



www.saatbau.com

Neu auf dem Markt ist das Produkt *Carpatus SC*. Es besteht aus den Wirkstoffen Diflufenican und Flufenacet. Es ist im Winterweizen, Winterroggen und Wintertriticale mit 0,5 (leichte Böden) beziehungsweise 0,6 Liter pro Hektar (schwere Böden) zugelassen. Eine Zulassung in der Wintergerste wird erwartet.



Resistenzen gegenüber gräserwirksamen ALS-Hemmern

(in *Bacara Forte*, *Carpatus SC* und *Pontos*) und Prosulfocarb (in *Boxer*, *Jura* und *Roxy 800*) eingesetzt. Blatt- und Bodenwirkung auf den Windhalm hat Penoxsulam in *Viper Compact*. Die Mischung von ein bis 1,5 Liter *Lentipur 500* pro Hektar (Ersatzprodukt für *Alon flüsig* oder *Protugan*) gegen Gräser, in Kombination mit zwei

bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC*, erfasst die gängige Herbstverunkrautung. Bei *Bacara Forte* ist ein Liter pro Hektar zu verwenden, wenn Klettenlabkraut sicher erfasst werden soll. *Boxer* wird mit 2,5 Liter pro Hektar in Kombination mit 25 Gramm *Express SX* pro Hektar angeboten. Auch damit soll Klettenlabkraut si-

cher erfasst werden. Der Wirkstoff Prosulfocarb (in *Boxer*) ist auch in *Jura* (drei Liter pro Hektar) und *Roxy 800 EC* (2,5 Liter pro Hektar) enthalten. *Roxy* wird mit 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* pro Hektar kombiniert. Im vergangenen Jahr wurde das Produkt *Pontos* eingeführt. Es wird mit 0,5 Liter pro Hektar im Nachauflauf eingesetzt und ist breit wirksam, wie auch das neu registrierte *Carpatus SC*. Für eine gute Klettenlabkrautwirkung von *Carpatus SC* werden aber 0,5 bis 0,6 Liter pro Hektar benötigt. Sehr breit wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* und *Stomp Perfekt*. In *Viper Compact* sind zwei Sulfonylharnstoffe (Penoxsulam und Florasulam) mit Diflufenican kombiniert.

Auf Standorten, wo der Windhalm nicht mehr auf ALS-Hemmer reagiert, müssen 0,75 Liter *Viper Compact* mit 1,5 Liter *Lentipur 500* pro Hektar kombiniert werden.

Christine Greimel

Tag und Nacht gut informiert.

Ikwarndienst

Rechtzeitig vorgewarnt!
www.warndienst.lko.at

GETREIDEHERBIZIDE FÜR DEN HERBSTEINSATZ (AUSWAHL)

Aufwandmengen und Wirkungsspektren

Produkt	HRAC ⁴⁾ Einstufung	Wirkstoffe	Aufwandmenge/ha	Getreideart	Anwendungszeit	Klettenlabkraut	Kamillearten	Vogelmiere	Ehrenpreisarten	Taubnesselarten	Stiefmütterchen	Ausfalltraps	Kornblume	Windhalm	Ackerfuchschwanzgras	ca. Preise / ha ¹⁾	Abstände zu Oberflächengewässern in Metern ²⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in Metern ³⁾
Activus SC + Lentipur 500⁵⁾	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron	2,0-2,5 l + 1,0-1,5 l	WG, WR, WWW ⁵⁾ , WT	NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+	+++	+	36,10-47,50	30/20/10/5	G-5 30/20/10/5
Axial 50⁶⁾	A	Pinoxaden	0,9 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	NA-3	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	41,40	1/1/1/1	- -
Bacara Forte	K3, F1	Diflufenican + Flurtamone + Flufenacet	0,8-1,0 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	VA, NA-1, NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+	47,20-59,10	15/10/5/1 (1 l), 10/5/5/1 (0,8 l)	G-10 15/10/10/10 (1 l)
Boxer + Stomp Aqua	N, K1	Prosulfocarb + Pendimethalin	2,0-2,5 + 2,0-2,5 l	WG, WR, WHW, WWW, WT	VA, NA-1, NA-2	+++	++	+++	+++	+++	++	+	+	+++	+	59,90-74,60	20/10/5/5	n.z.
Boxer + Express SX	N, B	Prosulfocarb + Tribenuron	2,5 l + 25 g	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	ab NA-3	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	++	+++	+	44,40	15/10/5/1	n.z.
Carpatus SC NEU	K3, F1	Diflufenican + Flufenacet	0,4-0,6 l	WR, WWW, WT	ab NA-1	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++ (0,5 l)	?	-/20/10/5	G-/-20/20/20
Diflanil 500 SC	F1	Diflufenican	0,25-0,375 l	WG, WWW	ab NA-1	++	++	+++	+++	+++	+++	++	++	(+)	-	15,50-23,20	-/40/20/10	- -
Jura	N, F1	Prosulfocarb + Diflufenican	3,5-4,0 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	VA, NA-1	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+	41,50-47,40	15/10/5/1	G-15/10/10/10
Lentipur 500⁵⁾	C2	Chlortoluron	2,0-3,0 l	WG, WR, WHW, WWW ⁵⁾ , WT	VA, ab NA-3	-	+++	+++	+	+(+)	+	-	++	+++	+(+)	19,50-29,30	1/1/1/1	G-5 (3 l) -
Pontos	K3, F1	Flufenacet + Picolinafen	0,5 l	WG, WR, WW, WT, DI	VA (1 l), NA-1 (0,5 l)	++(+)	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	+(+)	+++	+++ (1 l)	32,60 (65,20)	15/10/5/1	G-20 -
Roxy 800 EC + Diflanil 500 SC	N, F1	Prosulfocarb + Diflufenican	2,5 l + 0,25 l	WG, WWW	VA, NA-1	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+	43,70	-/40/20/10	n.z.
Saracen + Lentipur 500⁵⁾	B, C2	Florasulam + Chlortoluron	75 ml + 1,5 l	WG, WR, WHW, WWW, WT	NA-3	+++	+++	+++	+	+	+	+	+++	+++	+	29,40	1/1/1/1	15 -
Stomp Aqua	K1	Pendimethalin	3,5 l	WG, WR, WWW, WT	VA, NA-2	++	++	+++	+++	+++	+++	+	-	+(+)	(+)	60,80	20/20/10/5	G-5 20/20/10/5
Stomp Aqua + Lentipur 500⁵⁾	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron	2,0 - (3,0) + 1,5 l	WG, WR, WWW ⁵⁾ , WT	VA, NA-3	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+	+++	+(+)	50,40-67,80	20/15/10/5	G-5 20/20/10/5
Stomp Perfekt (Stomp Aqua + Carmina 640⁷⁾)	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron + Diflufenican	2,0 + 1,0	WG, WR, WWW, WT	NA-1, NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+(+)	45,60	15/10/5/5	G-20 -
Trinity⁸⁾	F1, K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron + Diflufenican	2,0 l	WG, WR, WT, WWW	ab NA-1	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+(+)	41,50	40/20/10/5	G-20 40/20/20/20
Viper Compact	F1, B	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam	1,0 l	WG, WR, WT, WHW, WWW, DI	NA-1, NA-2	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+	42,30	-/20/10	- -/20/10
Viper Compact + Lentipur 500⁵⁾	F1, B, C2	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam + Chlortoluron	0,75 + 1,5 l	WG, WHW, WWW ⁵⁾ , WR, WT	NA-1, NA-2	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+	46,30	-/20/10	- -/20/10
Viper Compact + Axial 50	F1, B, A	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam + Pinoxaden	0,75 + 0,9 l	WG, WHW, WWW, WR, WT, DI	NA-3	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	73,10	-/20/10	- -/20/10

Legende: ¹⁾ Preise 2018, größtes Gebinde, exkl. MwSt. | ²⁾ Regelabstand/50/75/90 % Abdriftminderungskategorie +++ sehr gut wirksam, ++ gut wirksam, + schwach wirksam, - unwirksam | ³⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und - wenn angegeben - ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z. B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhem Saatbett, Grünstreifen und Querdämmen, kann das Risiko reduziert werden. | ⁴⁾ Klassifizierung des Wirkungsmechanismus; Resistenzvermeidung durch Verwendung von Produkten aus verschiedenen Gruppen. | ⁵⁾ nur eine Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode; bei Anwendung im WW im VA nur alle zwei Jahre auf der selben Fläche erlaubt; Sorteneinschränkung bei WW bei 3,0 l/ha. | ⁶⁾ Mischbarkeit beachten. | ⁷⁾ Keine Anwendung auf drainierten Flächen. | ⁸⁾ Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen 1.11. und 15.3. | VA Vorauflauf, NA-1 in das Auflaufen der Unkräuter, NA-2 ab dem Zwei-Blatt-Stadium des Getreides, NA-3 ab dem Drei-Blatt-Stadium des Getreides | WG Wintergerste, WHW Winterhartweizen, WWW Winterweizen, WT Wintertriticale, WR Winterroggen, DI Dinkel.
Quelle: LK OÖE, Köppl, geändert von Greimel 08/2018